



Glarner
Wanderwege



www.via-glaralpina.ch

Projektbeschreibung

INHALTSVERZEICHNIS

Die Idee	3
Ziele und Trägerschaft	3
Die InitiantInnen und das Projektteam	3
Die Ziele für das Glarnerland	4
Der Verein Glarner Wanderwege	4
Übersicht und Rahmenbedingungen	4
Wegkategorien, Unterhalt und Nachhaltigkeit	7
Jährliche Kosten (Normkostenmodell)	8
Signalisation und Orientierung	8
Vernehmlassung	9
Finanzierungsplan	10
Anpassungen am Finanzierungsplan	10
Wertschöpfung und Nutzen	11
Wanderwege im Glarnerland	11
Grobschätzung für die Via Glaralpina	12
Zeitplan	12
Vorschlag Wanderetappen	13
1. Etappe: Ziegelbrücke - Bodenberg (Niederurner Täli)	13
2. Etappe: (Niederurner Täli) Bodenberg - Obersee	14
3. Etappe: Obersee - Rhodannenberg (Klöntal)	15
4. Etappe: (Klöntal) Rhodannenberg - Glärnischhütte SAC	16
5. Etappe: Glärnischhütte SAC - Ortstockhaus (Braunwald)	17
6. Etappe: (Braunwald) Ortstockhaus - Glatthalphütte SAC	18
7. Etappe: Glatthalphütte SAC - Urnerboden	19
8. Etappe: Urnerboden - Claridenhütte SAC	20
9. Etappe: Claridenhütte SAC - Fridolinshütten SAC	21
10. Etappe: Fridolinshütten SAC - Obbort	22
11. Etappe: Obbort - Muttseehütte SAC	24
12. Etappe: Muttseehütte SAC - Bifertenhütte AAC Basel	25
13. Etappe: Bifertenhütte AAC Basel - Panixerpass	26
14. Etappe: Panixerpass - Martinsmadhütte SAC	27
15. Etappe: Martinsmadhütte SAC - Weissenberge	29
16. Etappe: Weissenberge - Skihütte Mülibachtal	31
17. Etappe: Skihütte Mülibachtal - Fronalp	33
18. Etappe: Fronalp - Filzbach	35
19. Etappe: Filzbach - Ziegelbrücke	36
Neue Wegabschnitte	37
Wänifurgel - Brüggl - Stattboden	37
Glärnischhütte - Bächistafel - Zeinenstafel	37
Fisetenpass - Gemshäusern - Claridenhütte	38
Kistenpasshütte SAC - Muttenbergen - Kistenpass	38
Panixerpass - Vorab - Bündnerbergjoch	39
Fanenstock - Stuelegghorn	39
Sunnenhörel - Guldergrat - Gipsgrat - Wissmilienpass	40
Widersteinerhüttli - Chüebuch - Gufelstock - Höch - Schwarzstöckli	40
Mulleren - Nüenchamm	41
Kommunikationskonzept (Ideenbörse)	41
Informationsträger / Medien	41
Basisinformationen	41
Zusatzinformationen	41

Die Idee

Das Wandern ist, neben Velofahren, der am weitest verbreitete Volkssport in der Schweiz. In den letzten Jahren sind vor allem auf den Bergwanderwegen und in SAC-Hütten auch vermehrt Junge anzutreffen, die auf diese Weise Sport und Vergnügen miteinander verbinden. Das Meistern einer sportlichen und evtl. auch technischen Herausforderung vor dem gesellschaftlich-unterhaltsamen Abend und das damit verbundene Naturerlebnis bilden dabei einen zentralen Teil der Unternehmung.

Nach einer Begehung alpiner Tessiner Höhenwege, u.a. der "Via alta della Verzasca" und der "Via alta della Vallemaggia", entstand die Idee, auch im Glarnerland eine mehrtägige, anspruchsvolle Höhenwanderung anzubieten - eine "Via Glaralpina".

Im Kanton Glarus wird oft darauf hingewiesen, dass wir in Sachen Tourismus vor allem unsere Landschaft "anbieten" können. Dabei wird fast immer auch auf die zentrale Bedeutung unseres guten Wanderwegnetzes hingewiesen. Allerdings wird unseres Erachtens dieser touristischen Basisinfrastruktur dennoch (zu) wenig Beachtung geschenkt, resp. sie wird (zu) wenig "direkt beworben".

Zudem stehen vielerorts touristische Infrastrukturen zur Verfügung, deren Kapazitäten - mit wenigen Ausnahmen - bei weitem nicht ausgeschöpft sind.

Das Glarnerland liegt zwar im touristischen Einzugsgebiet der Nordostschweiz, speziell der Agglomeration Zürich, wird dort bisher jedoch - wenn überhaupt - eher "nur am Rande" als touristische Destination wahrgenommen.

Aus Sicht der Initiantinnen und Initianten bietet das Glarnerland jedoch die besten Voraussetzungen für eine sowohl landschaftlich als auch geologisch und botanisch äusserst abwechslungsreiche und spannende Mehrtageswanderung, die zudem einige Anforderungen an die Kondition der Wanderer stellt.

Ziele und Trägerschaft

Die InitiantInnen und das Projektteam

Den Initiantinnen und Initianten der Via Glaralpina liegen die Berge in den Genen, das Wandern im Blut und die Förderung des sanften Tourismus im Glarnerland am Herzen.



Initiantinnen und Initianten:

(von links im Uhrzeigersinn)

Heidi Marti
Thomas Vögeli
Monika Bont
Markus Marti
Gabi Aschwanden
Hans Rauner

Alle sind auch ständig an resp. auf den Glarner Wanderwegen anzutreffen. Sie sind für ein attraktives, sicheres und nach den national verbindlichen Normen signalisiertes Wanderwegnetz besorgt - und aus verschiedensten Gründen auch selber darauf angewiesen.

Die Ziele für das Glarnerland

Förderung des sanften Sommertourismus
Nachhaltiger Mehrtagestourismus
Steigerung/Förderung der Übernachtungszahlen
Nutzung/Erhalt bestehender Tourismus-Infrastruktur
Aufwertung des Glarner Wanderwegnetzes

Der Verein Glarner Wanderwege

Der Verein Glarner Wanderwege (GLWW) gilt im Sinne des Bundesgesetzes über Fuss- und Wanderwege als Fachorganisation für die Wanderwege und das Wandern im Kanton Glarus. Er hat Vereinsstatuten, betreibt eine Homepage (www.glarnerwanderwege.ch) und ist Aktivmitglied des Dachverbandes Schweizer Wanderwege.

Die GLWW bezwecken:

- die Förderung eines flächendeckenden und sicheren Wanderwegnetzes im Kanton Glarus, welches einheitlich und lückenlos nach den national verbindlichen Richtlinien signalisiert ist
- die Unterstützung von Projekten und Aktivitäten auf kantonaler und kommunaler Eben zur Förderung des Wanderns als sinnvolle Freizeitgestaltung und als wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur touristischen Wertschöpfung und zum Naturverständnis
- die Wahrung der Interessen der Wanderer auf kantonaler, politischer und institutioneller Ebene

Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt im Sinne der Fuss- und Wanderweggesetzgebung in Zusammenarbeit mit den Behörden von Kanton und Gemeinden, den Grundeigentümern, den Schweizer Wanderwegen und den Wanderweg-Fachorganisationen der Nachbarkantone.

Die Ziele, welche die Initiantinnen und Initianten mit der Via Glaralpina erreichen möchten, stimmen vollständig überein mit den Aufgaben des Vereins Glarner Wanderwege.

Aus diesem Grund hat die Mitgliederversammlung der Glarner Wanderwege am 20.05.2017 mit grosser Mehrheit beschlossen, die Trägerschaft der Via Glaralpina zu übernehmen.

Übersicht und Rahmenbedingungen

Insgesamt ist die Via Glaralpina rund 220 km lang und überwindet dabei 18'000 Höhenmeter im Auf- und ebenso viele im Abstieg (s. Übersichtsplan Seite 5).

Etwa 195 km der Route führen über bereits bestehende Wanderwege, rund 34 km (davon 32 km Alpinwanderwege) sollen neu ins Wanderwegnetz aufgenommen werden.

85% der Route verläuft auf Glarner Boden, knapp 15% auf Wegen unserer Nachbarkantone SZ, UR, GR und SG (s. Weglängenstatistik Seite 6).

Im Rahmen der laufenden Routenplanung in den Gemeinden können einige bestehende Wegstrecken gestrichen werden (Parallelführungen, unattraktive Wege, etc.). Das Wanderwegnetz im Gesamten wird also nicht vergrössert, durch die neuen Verbindungsstrecken wird seine Attraktivität jedoch regional verbessert.

Auf den neuen Abschnitten müssen keine neuen Wege oder Wegtrassees gebaut werden. Überall sind bereits Pfade und Wegspuren vorhanden - Zeichen, dass diese Routen bereits des Öfteren begangen wurden und heute noch werden.

Einzelne exponierte Stellen müssen jedoch mit technischen Einrichtungen (Ketten, evtl. Eisenbügel) begehbar gemacht resp. entschärft werden.

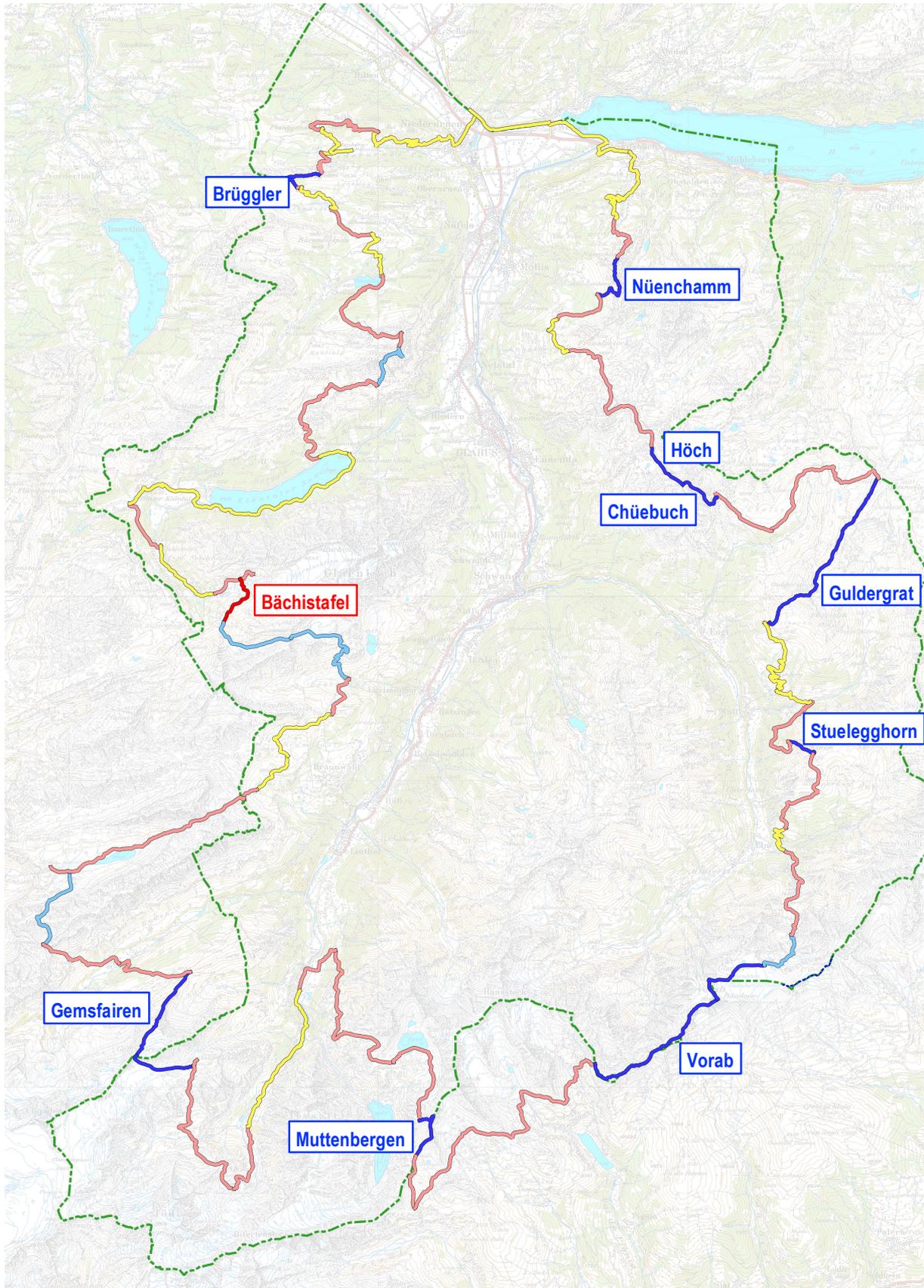


Abb. 1: Übersicht Routenverlauf mit den neuen Wegabschnitten
Die einzelnen Etappen sind ab Seite 13 kurz beschrieben, die neuen Wegabschnitte ab Seite 37.

Glarus Nord	ALT	NEU	Total	Anteil	Anteil
	[km]	[km]	[km]	in Gde	im Kt. GL
Wanderwege	25	0	25	53%	14%
Bergwanderwege	18	0	18	38%	10%
Alpinwanderwege	0	4	4	9%	2%
Total Glarus Nord	44	4	48	100%	26%

Gemeinde Glarus	ALT	NEU	Total	Anteil	Anteil
	[km]	[km]	[km]	in Gde	im Kt. GL
Wanderwege	14	0	14	42%	7%
Bergwanderwege	12	2	14	42%	7%
Alpinwanderwege	5	0	5	16%	3%
Total Glarus	31	2	33	100%	18%

Glarus Süd	ALT	NEU	Total	Anteil	Anteil
	[km]	[km]	[km]	in Gde	im Kt. GL
Wanderwege	19	0	19	18%	10%
Bergwanderwege	55	0	55	52%	30%
Alpinwanderwege	7	24	31	29%	17%
Total Glarus Süd	81	24	105	100%	56%

TOTAL	ALT	NEU	Total	Anteil	Anteil
	[km]	[km]	[km]	im Kt. GL	aller Kt.
Wanderwege	59	0	59	31%	
Bergwanderwege	85	2	87	47%	
Alpinwanderwege	12	28	41	22%	
Total GL	156	30	187	100%	83%
Total GR	13	0	13		6%
Total UR	7	4	10		5%
Total SG	3	0	3		1%
Total SZ	12	0	12		5%
Gesamttotal	191	34	225	100%	

Abb. 2: Weglängenstatistik

Die neuen Wegabschnitte tangieren keine offiziellen Schutzgebiete mit Ausnahme von rund 300 m entlang der Grenze des Jagdbanngebiets Schilt (Heustock - Schwarzstöckli). Allfällige lokale Schutzinteressen im Bereich der neuen Wegabschnitte wurden von der Wildhut abgeklärt und in der definitiven Routenführung berücksichtigt. Viele Abschnitte der Via Glaralpina sind aufgrund ihrer Höhenlage nur von Mai/Juni bis etwa September/Oktober begehbar und darum für die Wildruhe wenig problematisch.

Fünf neue Wegabschnitte liegen im UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona:

- Fanenstock - Stuelegghorn
- Sunnehörel - Wissmilten (Guldergrat / Gipsgrat)
- Widersteinerfurgel - Gufelstock (Chüebuch)
- Gufelstock - Heustock (Chli und Gross Höch)
- Fedensattel - Nüenchamm

Im Perimeter des UNESCO-Weltnaturerbes ist der "sanfte Tourismus" erlaubt resp. sogar erwünscht, solange dieser kontrolliert stattfindet. Die Festlegung und Signalisation von offiziellen Wanderwegen ermöglicht erst die Kanalisierung der Besucher auf vorgegebenen Linien.

Die Via Glaralpina kann einerseits als mehrtägiger Weitwanderweg absolviert werden, andererseits bestehen vielerorts Möglichkeiten, ein- und auszusteigen. Diese Etappenorte sind gut zugänglich und durch öffentliche Verkehrsmittel oder Alpentaxis meist ganz oder mindestens teilweise erschlossen.

Alle technisch anspruchsvollen, alpinen Abschnitte können auf weniger exponierten Bergwanderwegen umgangen werden.

Die Begehung der Via Glaralpina kann den konditionellen Voraussetzungen der Wanderer angepasst werden, die weiter hinten beschriebene Etappierung ist ein Vorschlag. Als Etappenorte dienen Berggasthäuser, SAC-Hütten oder Hotels/Pensionen im Tal. Einzige "logistische Schwachstelle" bildet zurzeit die kleine Schutzhütte auf dem Panixerpass, deren Platz- und Komfortangebot zurzeit (noch) als eher rudimentär eingestuft werden muss. Gespräche mit dem Kanton Glarus (Eigentümer) und den Standortgemeinden zur Verbesserung dieser bereits heute unbefriedigenden Situation laufen.

Eine Schätzung der Benutzerfrequenzen ist schwierig. Auch aus Kantonen mit ähnlichen Angeboten (TI: Via alta della Verzasca, Via alta della Vallemaggia; UR: Alpenkranz) liegen keine Vergleichszahlen vor. Die Kommentare zu resp. die Erfahrungen mit anspruchsvollen Mehrtageswanderungen lassen jedoch darauf schliessen, dass solche Routen - vor allem bei jungen Wanderern - auf Interesse stossen.

Wir gehen davon aus, dass die Via Glaralpina - progressiv geschätzt - während der Ferien-Wandersaison von durchschnittlich rund 30-50 Wanderern pro Woche, und ausserhalb der Ferien von durchschnittlich 10-15 Wanderern pro Woche begangen werden könnte.

Wegkategorien, Unterhalt und Nachhaltigkeit

Die Via Glaralpina verläuft auf Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwegen. Die bestehenden Wege sind bereits ihrer Wegkategorie gemäss ausgerüstet und unterhalten. Alle neuen Wegabschnitte werden nach den geltenden Kriterien kategorisiert und entsprechend hergerichtet (Definition gemäss SN 640 829a):

- **Wanderwege** sind allgemein zugängliche Wege. Steile Passagen werden mit Stufen überwunden und Absturzstellen mit Geländern gesichert. Fliessgewässer werden auf Stegen oder Brücken passiert.
Wanderwege stellen keine besonderen Anforderungen an die Benutzer. Die Signalisation der Wanderwege ist gelb.
- **Bergwanderwege** sind Wanderwege, welche teilweise unwegsames Gelände erschliessen. Sie sind überwiegend steil und schmal angelegt und teilweise exponiert. Besonders schwierige Passagen sind mit Seilen oder Ketten gesichert. Bäche sind unter Umständen über Furten zu passieren.
Benützer von Bergwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung sein und die Gefahren im Gebirge kennen. Vorausgesetzt werden feste Schuhe mit griffiger Sohle, der Witterung entsprechende Ausrüstung und das Mitführen topografischer Karten. Die Wegweiser sind gelb mit weiss-rot-weisser Spitze, die Markierungen weiss-rot-weiss.
- **Alpinwanderwege** sind anspruchsvolle Bergwanderwege. Sie führen teilweise durch wegloses Gelände, über Schneefelder und Gletscher, über Geröllhalden, durch Steinschlagrunsen oder durch Fels mit kurzen Kletterstellen. Bauliche Vorkehrungen können nicht vorausgesetzt werden und beschränken sich allenfalls auf Sicherungen von besonders exponierten Stellen mit Absturzgefahr.
Benützer von Alpinwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in sehr guter körperlicher Verfassung sein und den Umgang mit Seil und Pickel sowie das Überwinden von Kletterstellen unter Zuhilfenahme der Hände beherrschen. Sie müssen die Gefahren im Gebirge kennen. Zusätzlich zur Ausrüstung für Bergwanderwege werden Höhenmesser und Kompass, für Gletscherüberquerungen Seil und Pickel vorausgesetzt. Die Wegweiser sind blau mit weiss-blau-weisser Spitze, die Markierungen weiss-blau-weiss. Die Informationstafel "Alpinwanderweg" weist am Anfang des alpinen Abschnitts auf die besonderen Anforderungen hin.

Durch die Aufnahme der neuen Wegabschnitte in die offiziellen kantonalen Wanderwegnetze wird der Unterhalt der gesamten Via Glaralpina durch die örtlich zuständigen Instanzen langfristig gewährleistet. Pflege und Unterhalt erfolgen in Abhängigkeit der oben beschriebenen Wegkategorien.

Die Kontrolle der Wege und Kunstbauten erfolgt durch Begehungen, die mindestens einmal pro Jahr sowie nach heftigen Unwettern durchgeführt werden.

Die Kontrollgänge werden durch entsprechend ausgebildete örtliche Mitarbeitende ausgeführt. Diese kontrollieren den Zustand von Signalisation und Infrastruktur, beheben kleinere Mängel und erfassen allfällige grössere Schäden. Auch Rückmeldungen von Wegbenutzern geben Hinweise auf Mängel an Signalisation und Infrastrukturen.

Jährliche Kosten (Normkostenmodell)

Die Kosten der Wanderwege sind abhängig von der Wegkategorie. Gemäss der Studie "Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz" (Ecoplan 2011, im Auftrag von SWW / ASTRA) ist zur Aufrechterhaltung eines gepflegten Wanderwegnetzes mit folgenden Normkosten (jährliche Kosten) zu rechnen:

Wegkategorie	Signalisation [Fr./km]	Planung [Fr./km]	Verwaltung [Fr./km]	Unterhalt [Fr./km]	Instandstellung [Fr./km]	Total [Fr./km]
Wanderwege	92	38	74	1'471	523	2'198
Bergwanderwege	79	38	74	555	266	1'011
Alpinwanderwege	63	35	78	115	90	379
Mittelwert	82	38	75	669	296	1'159

Für das Glarner Wanderwegnetz (Stand 2016) ergeben sich folgende Zahlen:

Wegkategorie	Weglänge [km]	Normkosten [Fr./Jahr]
Wanderwege	266	244'300
Bergwanderwege	806	647'800
Alpinwanderwege	14	5'500
Total	1'086	897'600

Auf die neuen Wegstrecken der Via Glaralpina angewendet, zeigt sich, dass - ohne weitere Anpassungen am Wanderwegnetz - mit Mehrkosten von rund 16'000.- Fr./Jahr gerechnet werden muss. Dies entspricht weniger als 2% des gesamten Jahresbudgets.

Durch Einsparungen aufgrund von Wegstreichungen im Rahmen der laufenden Routenplanungen werden diese Mehrausgaben jedoch mehr als wettgemacht.

Signalisation und Orientierung

Die Via Glaralpina soll - nach Rücksprache mit den Schweizer Wanderwegen und den Gemeinden - draussen nicht speziell signalisiert werden. Durch die Aufnahme der neuen Wegabschnitte ins kantonale Wanderwegnetz sind sie bereits nach den geltenden Richtlinien signalisiert und markiert.

Die Orientierung vor Ort erfolgt mittels eines Routenbeschriebs (künftig auch etappenweise als A4-Flyer von der Glaralpina-Homepage herunterzuladen) und/oder einer Wanderkarte.

Es ist jedoch beabsichtigt, jeweils an den Etappenorten Informationstafeln zu montieren, zBsp mit Übersichtsplan, Informationen zu den folgenden Etappen und/oder Angaben über allfällige Sponsoren.

Diese Tafeln entsprechen den Vorgaben für "Touristische Informationstafeln" gemäss Handbuch "Signalisation Wanderwege" (Kapitel 2.4.1).



Abb. 3: Beispiel einer touristischen Infotafel (Grösse 210 x 148 mm)

Vernehmlassung

Im September 2016 wurde bei den folgenden kantonalen Fachstellen und betroffenen Nachbarkantonen resp. -gemeinden eine Vernehmlassung durchgeführt:

Kanton	Fachorganisation	Fachstelle	Gemeinde
Glarus		Fachstelle Wanderwege des Kt. Glarus	Glarus Glarus Nord Glarus Süd
Graubünden	Bündner Wanderwege	Fachstelle Langsamverkehr Graubünden	Andiast Brigels Falera Flims Ilanz Laax Waltensburg
St. Gallen	St. Galler Wanderwege	Fachstelle Fuss- und Veloverkehr	Weesen
Schwyz	Schwyzner Wanderwege	Fachbereich Fuss- und Wanderwege Schwyz	Muotathal
Uri	Urner Wanderwege	Wanderwegfachstelle Uri	Spirigen

Ebenfalls angeschrieben wurden der Verein Schweizer Wanderwege, die Eidgenössische Linthverwaltung und die Kraftwerke Linth-Limmern.

Das Echo war durchwegs positiv.

Zurückhaltend äusserten sich nur die Fachstelle Wanderwege des Kantons Glarus, die Kraftwerke Linth-Limmern (KLL) und die Gemeinde Spirigen.

- **Spirigen** kann weder den Bau noch den Unterhalt des geplanten neuen Wegabschnitts vom Fisetengrat auf den Gemsfären selber finanzieren.
Hier besteht bereits eine Zusicherung der SAC Sektion Bachtel (Eigentümerin der Claridenhütte), diese Aufwendungen zu übernehmen.
- Die **KLL** befürchten, für das Naturgefahrenrisiko auf dem Weg entlang des Limmerensees zur Verantwortung gezogen zu werden. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Unterhalt der Kraftwerksanlagen werde zudem der Unterhalt dieses Weges nicht prioritär behandelt.
Im neu publizierten Leitfaden «Gefahrenprävention und Verantwortlichkeiten auf Wanderwegen» (ASTRA und Schweizer Wanderwege, 2017) wird explizit darauf hingewiesen, dass v.a. auf Alpinwanderwegen die Verantwortung während einer Begehung dem Benutzer obliegt, und der Grund- resp. Werkeigentümer nur für allfällige technische Installationen verantwortlich ist.
Aufgrund der erwähnten Befürchtungen wurde die Route angepasst und soll nun via Kistenpass - Muttenbergen zur Bifertenhütte führen. Die geplanten Änderungen wurden den betroffenen Gemeinden kommuniziert. Die Reaktion ist weiterhin positiv.
- Von der **Fachstelle Wanderwege des Kantons Glarus** wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass neue Wegabschnitte durch Löschungen kompensiert werden müssen, und dass deren rechtliche Sicherung Pflicht sei.
Art und Umfang dieser rechtlichen Sicherung sind noch in Diskussion, und im Rahmen der in den Glarner Gemeinden aktuell laufenden Routenplanungen wird das bestehende Wanderwegnetz im Kanton Glarus tendenziell verkleinert.

Auch in den positiven Stellungnahmen wurden noch gewisse Wünsche (v.a. touristischer Art) geäussert und auf einige Punkte (v.a. in Bezug auf die Signalisation der Route und weitere noch zu informierende Institutionen) hingewiesen. Diese Anliegen werden resp. wurden bei der weiteren Projektbearbeitung berücksichtigt.

Finanzierungsplan

Die Grundfinanzierung soll im Rahmen des Projekts sichergestellt werden.

In der Grundfinanzierung enthalten sind die Signalisation/Markierung der Route, die Montage allfälliger technischer Anlagen (Ketten, Bügel, etc.), die Erstellung des notwendigen Informationsmaterials (Routenbeschrieb, Flyer, Webseite, etc.) und die zur Sicherstellung dieser Grundfinanzierung notwendigen personellen Aufwendungen.

Ausgaben (budgetiert)		Einnahmen (erwartet)	
Erstellungskosten		Sponsoring	
<i>Gde Glarus Nord</i>		<i>Allgemeine Sponsoren</i>	
Wanderwegmarkierung	6'100.-	Hauptsponsor	30'000.-
Signalisationsmaterial	18'900.-	weitere Sponsoren	10'000.-
Technische Einrichtungen	9'400.-	<i>Sponsoren Alpin-Etappen</i>	
<i>Gde Glarus</i>		Brüggler (Etappe 2)	8'000.-
Wanderwegmarkierung	14'400.-	Bächistafel (Etappe 5)	5'000.-
Signalisationsmaterial	21'800.-	Gemsfaiern (Etappe 8)	5'000.-
Technische Einrichtungen	12'400.-	Limmerenpass (Etappe 12)	29'000.-
<i>Gde Glarus Süd</i>		Vorab (Etappe 14)	19'000.-
Wanderwegmarkierung	33'900.-	Stuelegghorn (Etappe 15)	7'000.-
Signalisationsmaterial	34'700.-	Guldergrat (Etappe 16)	7'000.-
Technische Einrichtungen	35'900.-	Höch-Grat (Etappe 17)	10'000.-
<i>Besucherlenkung</i>		Chüebuch (Etappe 17)	6'000.-
Infotafeln	10'000.-	Nüenchamm (Etappe 18)	9'000.-
Planung		Werbeartikel	
<i>Vorprojekt</i>		<i>Verkauf Sackmesser</i>	
Planungsaufwand	17'500.-	Gold	20'000.-
<i>Administration</i>		Silber	20'000.-
Sitzungen	10'000.-	Bronce	20'000.-
Planungsaufwand	22'500.-	weitere Beiträge	
Baubewilligungen	3'000.-	<i>private Beiträge</i>	
PR / Werbung		Sammelaktionen	2'000.-
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>		Einzel Spenden	1'000.-
Broschüre	5'000.-	<i>institutionelle Beiträge</i>	
Flyer	5'000.-	Schweizer Wanderwege	10'000.-
Führer / Karte	20'000.-	Glärner Wanderwege	20'000.-
Homepage	15'000.-	Tourismusdestinationen	2'000.-
Allg. Marketing (Anlässe)	5'000.-	<i>Beiträge öffentliche Hand</i>	
<i>Werbeartikel</i>		Kanton Glarus	20'000.-
Druck+Versand Sackmesser	10'000.-	Gde Glarus Nord	20'000.-
<i>Diverses</i>		Gde Glarus	20'000.-
3% Unvorhergesehenes	9'500.-	Gde Glarus Süd	20'000.-
Ausgaben Total	320'000.-	Einnahmen Total	320'000.-

(Stand Mai 2017)

Auf unserer Homepage (www.via-klaralpina.ch) wird ab Sommer 2017 jeweils der aktuellste Stand der Finanzierung aufgeschaltet sein.

Anpassungen am Finanzierungsplan

Im Laufe der Planung musste die vorgesehene Alpin-Etappe "Limmerenpass" durch diejenige über die Muttenbergen ersetzt werden. Die daraus resultierenden Einsparungen beim Bau (ca. 20'000.-) werden für die Erstellung eines PR-Konzepts und die daraus resultierenden Produkte reserviert. Das Gesamtbudget bleibt sich gleich.

Wertschöpfung und Nutzen

Wanderwege im Glarnerland

Zur Abschätzung der Wertschöpfung der Via Glaralpina für den Kanton Glarus dienen die Erkenntnisse aus der Studie "Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz" (Ecoplan 2011, im Auftrag von SWW / ASTRA).

Diese Studie, basierend auf einer Erhebung zum Wanderverhalten der Schweizer Bevölkerung sowie einer Befragung in Wandergebieten, geht von rund 2.4 Mio Wandernden in der Schweiz aus. Für den Kanton Glarus ergeben sich rund 720'000 Wandertage pro Jahr.

Die direkten Ausgaben der Wandernden im Kanton Glarus werden dabei auf 21 Mio Fr./Jahr geschätzt, dazu kommen noch 7 Mio Fr./Jahr an indirektem Umsatz.

Der Bruttowertschöpfungseffekt (direkt und indirekt) wird mit ca. 14 Mio Fr./Jahr angegeben, was rund 160 Vollzeitstellen im Kanton entspricht, die meisten davon im Gastgewerbe.

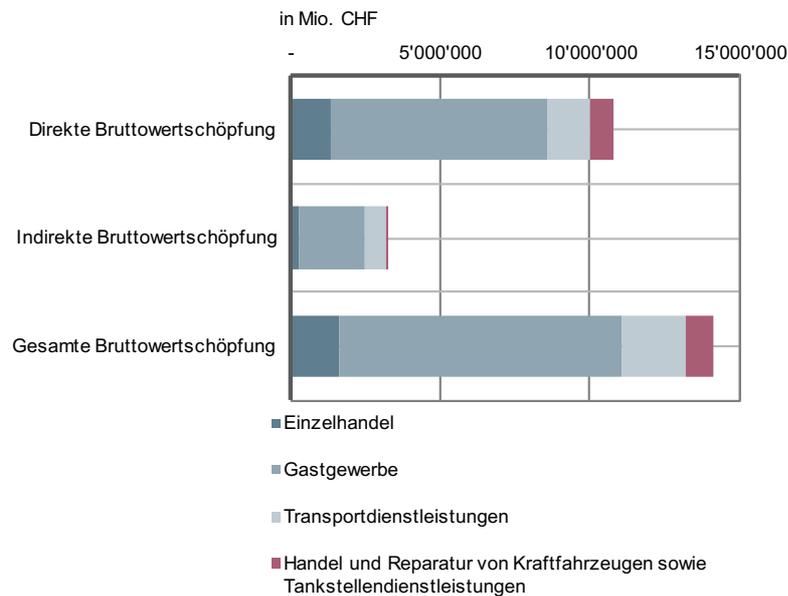


Abb. 4: Abschätzung der Bruttowertschöpfung auf den Glarner Wanderwegen

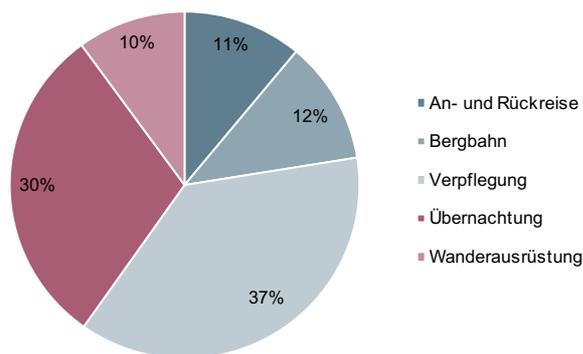


Abb. 5: Ausgaben der Wandernden nach Verwendungszweck

Diesen Ausgaben gegenüber steht der jährliche Aufwand für den Unterhalt des Wanderwegnetzes. Basierend auf den Angaben in obiger Studie werden die Kosten für die insgesamt knapp 1'100 km Glarner Wanderwege auf rund 900'000 Fr./Jahr beziffert (s. auch Seite 8). Dies entspricht in etwa den konkreten Wanderweg-Jahresbudgets aller drei Glarner Gemeinden zusammen.

Insgesamt kann also bei der Bruttowertschöpfung der Wanderwege von einem Kosten-Nutzen-Faktor von rund 1:15 ausgegangen werden.

Zusätzlich resultiert ein Gesundheitseffekt, welcher direkt den Wanderwegen zugeordnet werden kann, wenn die Wege von den Wandernden regelmässig benutzt werden. Ebenfalls nicht unterschätzt werden darf der Gesundheitsnutzen bei Personen, für welche das Wandern die Hauptsportart (10% der Bevölkerung) oder die einzige Sportart (3% der Bevölkerung) darstellt. Wahrscheinlich ist, dass sich diese Bevölkerungsgruppe ohne Wanderwege massgeblich weniger bewegen würde, was zu entsprechend negativen gesundheitlichen Auswirkungen führen würde.

Aus einzelnen Untersuchungen ist zudem bekannt, dass z.B. die Erschliessung von ansonsten schwer zugänglichen Landschaften einen signifikanten Nutzen stiftet, für den die Bevölkerung bzw. die Wandernden sogar eine Art „Eintrittspreis“ bezahlen würden.

Allerdings gibt es bisher keine Untersuchungen, welche eine Quantifizierung und Bewertung dieser Nutzen in Geldeinheiten zulassen.

Neben Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten kann ein gutes Wanderwegangebot weitere, nur schwer quantifizierbare regionalwirtschaftliche Effekte haben. Zu denken ist dabei an die durch ein attraktives Wanderwegenetz bedingte hohe Standortqualität von Wohnorten und Tourismusdestinationen und die daraus resultierenden Mehreinnahmen im Steuerbereich.

Grobschätzung für die Via Glaralpina

Als Grobschätzung der Wertschöpfung aus der Via Glaralpina allein kann aus den oben zusammengefassten Zahlen folgendes hergeleitet werden:

- pro Wanderweg-km kann von rund 13'500 Fr./Jahr Wertschöpfung ausgegangen werden
- pro Wanderweg-km ist mit Kosten von 820 Fr./Jahr zu rechnen

Auf den rund 220 km der Via Glaralpina kann somit eine Bruttowertschöpfung von schätzungsweise 280'000 Fr./Jahr erzielt werden.

Ein anderer Ansatz basiert auf den durchschnittlichen Direktausgaben der Wandernden:

	Tagestouristen [Fr./Wandertag]	Mehrtagestouristen [Fr./Wandertag]
An- / Rückreise	9	16
Bergbahn	4	3
Verpflegung	11	13
Übernachtung	-	33
Total	24	65

Basierend auf den 19 Wanderetappen (Wandertagen) der Via Glaralpina und unter der Annahme von rund 400 Mehrtages-Wanderern pro Saison (s. Kapitel Übersicht und Rahmenbedingungen) ergeben sich ohne An-/Rückreise (da diese Ausgaben ausserhalb des Kantons erfolgen) geschätzte Direktausgaben von rund 290'000 Fr./Jahr, was sich in etwa mit der obigen ersten Schätzung deckt.

Auch wenn angenommen werden muss, dass nur ein Teil dieser Wandernden allein wegen der Via Glaralpina in den Kanton kommen, kann also davon ausgegangen werden, dass sich die Grundinvestitionen von 320'000 Fr. gesamtwirtschaftlich gesehen bereits in wenigen Jahren ausbezahlt haben werden.

Zeitplan

Wir stellen uns folgenden Zeitplan vor:

- bis Ende 2017: Grundfinanzierung sicherstellen
- Winter 2017/2018: offizielles Bewilligungsverfahren für die neuen Wegabschnitte
- Frühling/Sommer 2018: Routenbeschreibung, Homepage, evtl. Karten/Etappenflyer
- Sommer 2018: techn. Einrichtungen montieren, Signalisation, Markierung
- Frühling 2019: offizielle Eröffnung

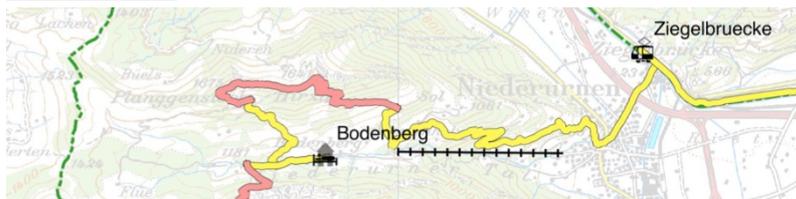
Vorschlag Wanderetappen

Im Folgenden sind mögliche Etappen kurz beschrieben. Die bestehende touristische Infrastruktur ermöglicht jedoch problemlos, eine der eigenen Kondition und den eigenen Interessen individuell angepasste Etappierung.

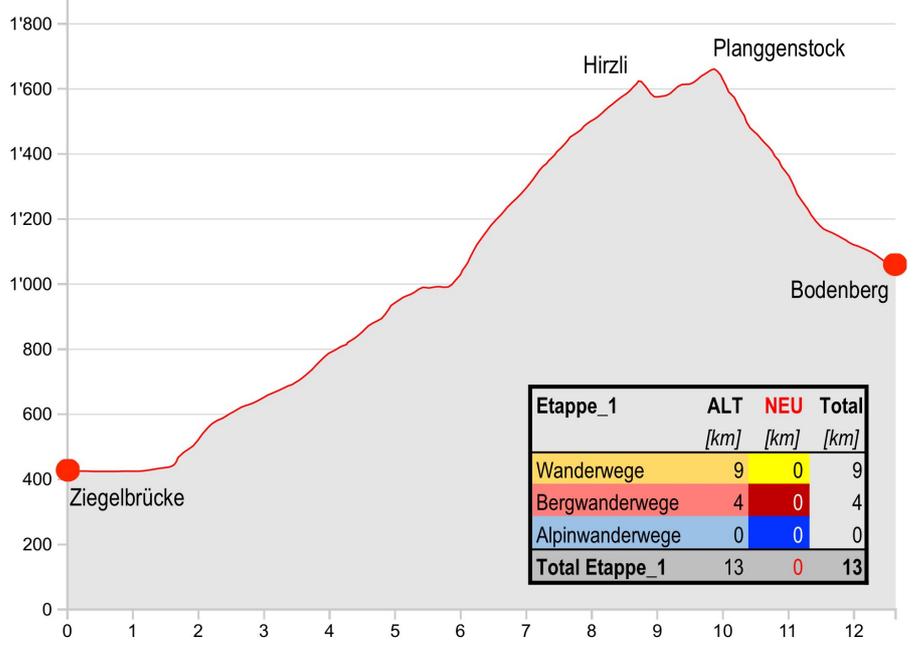
Viele Etappenorte sind auch gut mit dem öffentlichen Verkehr (und allenfalls Seilbahnen und Alpentaxi) erschlossen. Die Route kann deshalb auch in verschiedene Mehrtageswanderungen unterteilt werden. Auch einzelne Tagesetappen können gut erwandert werden.

1. Etappe: Ziegelbrücke - Bodenberg (Niederurner Täli)

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	WW / BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T2 / T3	Länge:	12.5 km
min. / max. Höhe:	424 m ü.M. / 1662 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	1290 m / 650 m
		Marschzeit:	5h 15 min

Logistische Infos:

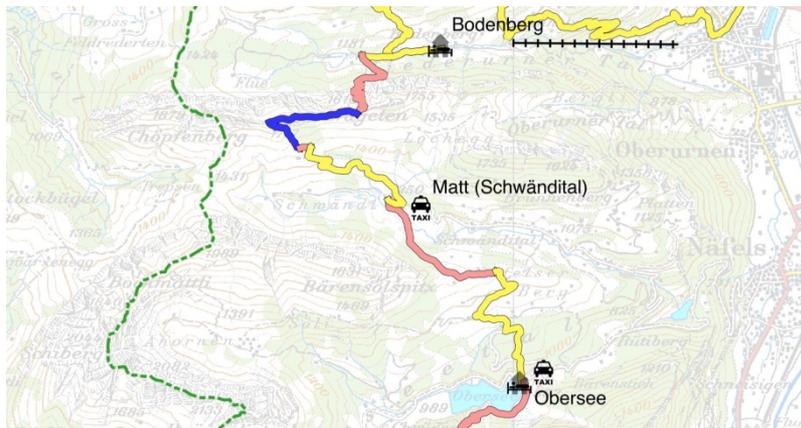
Unterkunft:	Bodenberg (www.niederurnertaeli.ch): Matratzenlager
Zu-/Ausstieg:	Luftseilbahn Niederurnen - Morgenholz
Varianten:	Hirzli - Ober Planggen (T2)

Highlights:

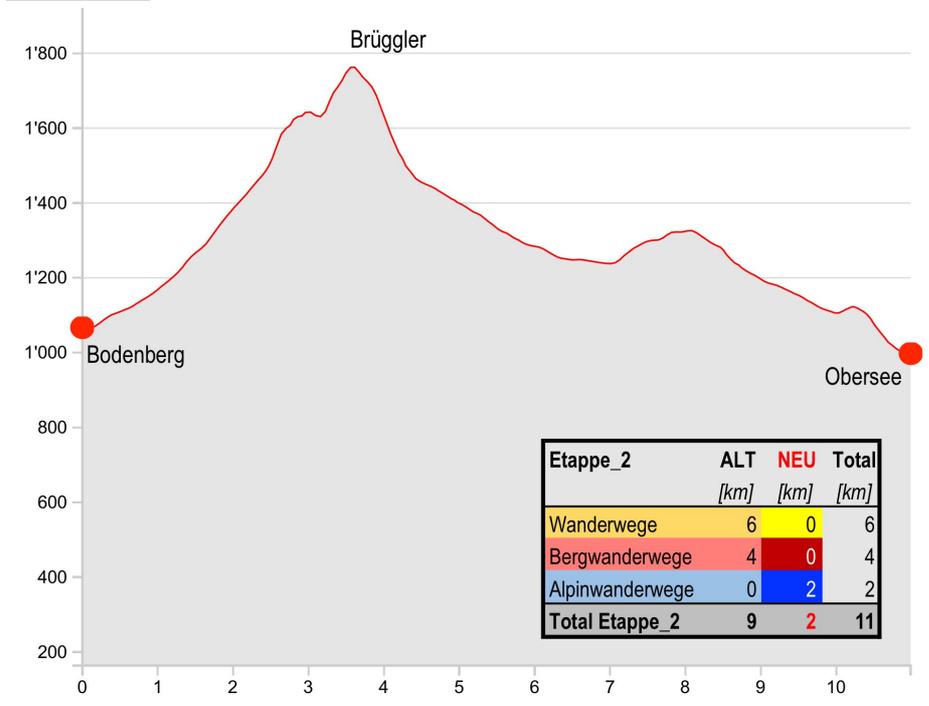
Spektakuläre Aussicht vom Hirzli auf die Linthebene und ins Schweizer Mittelland
Motorsägen-Skulpturenweg im Niederurner Täli

2. Etappe: (Niederurner Täli) Bodenberg - Obersee

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: WW / BW / AW

Schwierigkeit: T4 / T5

min. / max. Höhe: 992 m ü.M. / 1763 m ü.M.

neue Wegabschnitte: **Brügler (S. 37)**

Länge: 11.0 km

Aufstieg / Abstieg: 820 m / 890 m

Marschzeit: 4h 15 min

Logistische Infos:

Unterkunft: Berghotel Obersee (www.berghotel-obersee.ch)

Zu-/Ausstieg: Alpentaxi Näfels/Mollis - Schwändital (Matt)

Alpentaxi Näfels/Mollis - Obersee

Varianten: Wänifurgel - Lohegg - Stattboden (T2)

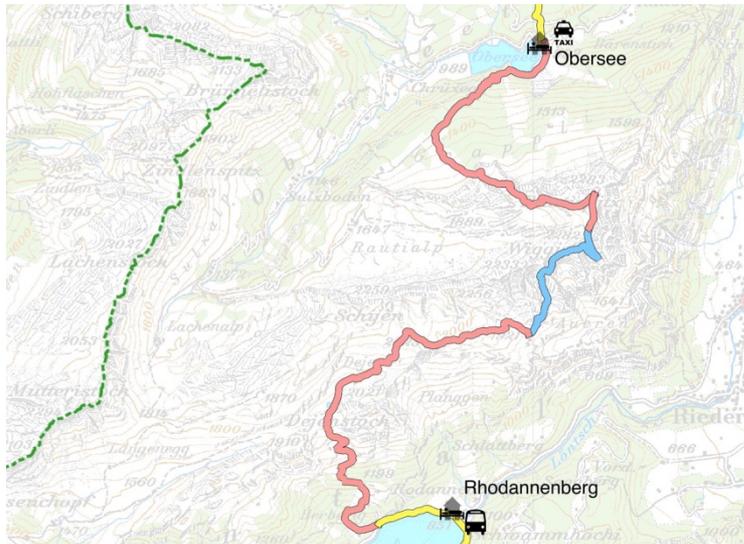
Highlights:

Luftige Gratwanderung über den Brügler

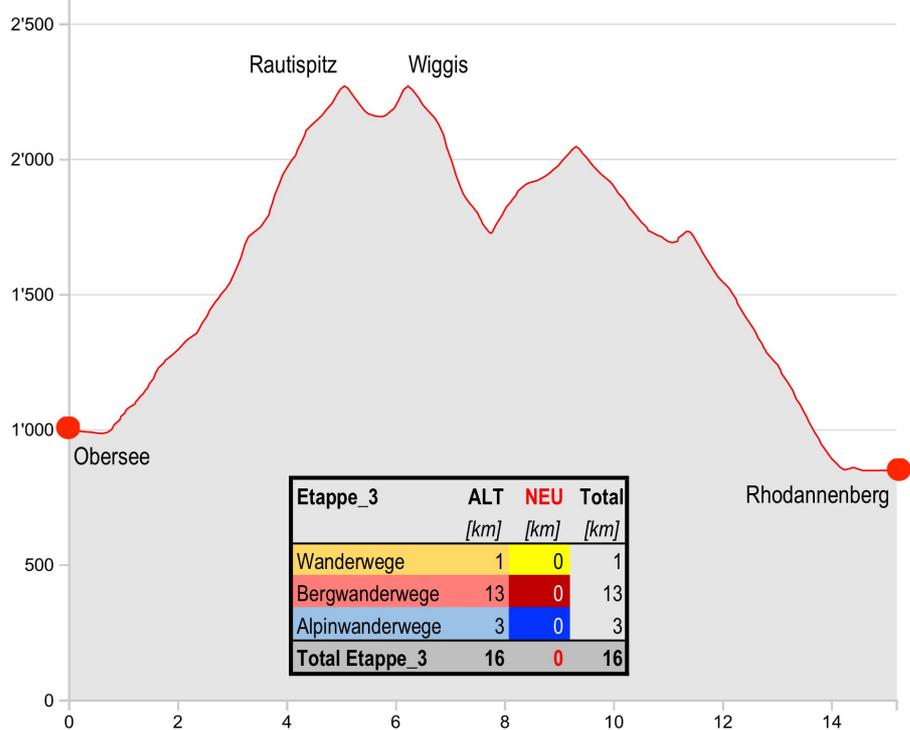
Boggenmoor: Hochmoor von überregionaler Bedeutung

3. Etappe: Obersee - Rhodannenberg (Klöntal)

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	BW / AW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T4	Länge:	15.5 km
min. / max. Höhe:	850 m ü.M. / 2272 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	1770 m / 1920 m
		Marschzeit:	8h 30 min

Logistische Infos:

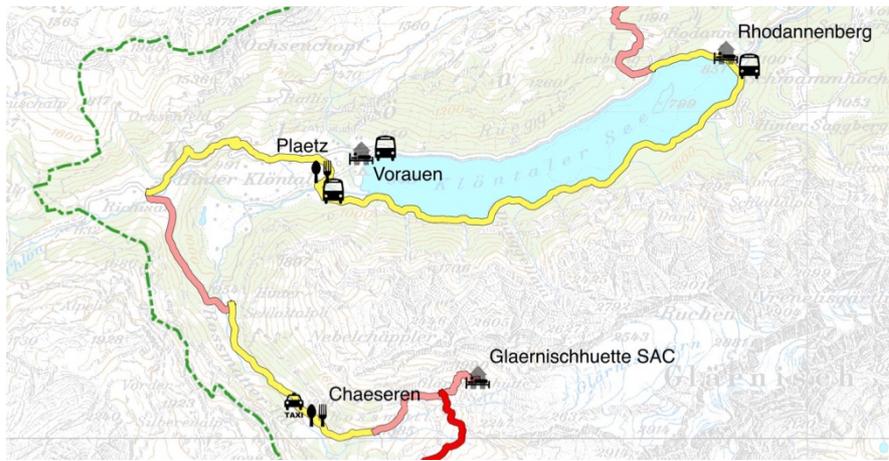
Unterkunft:	Hotel Rhodannenberg (www.rhodannenberg.ch)
Zu-/Ausstieg:	Postauto Glarus - Klöntal (Rhodannenberg)
Varianten:	Obersee - Längeneggpass - Dejenalp - Rhodannenberg (T2 / T3)

Highlights:

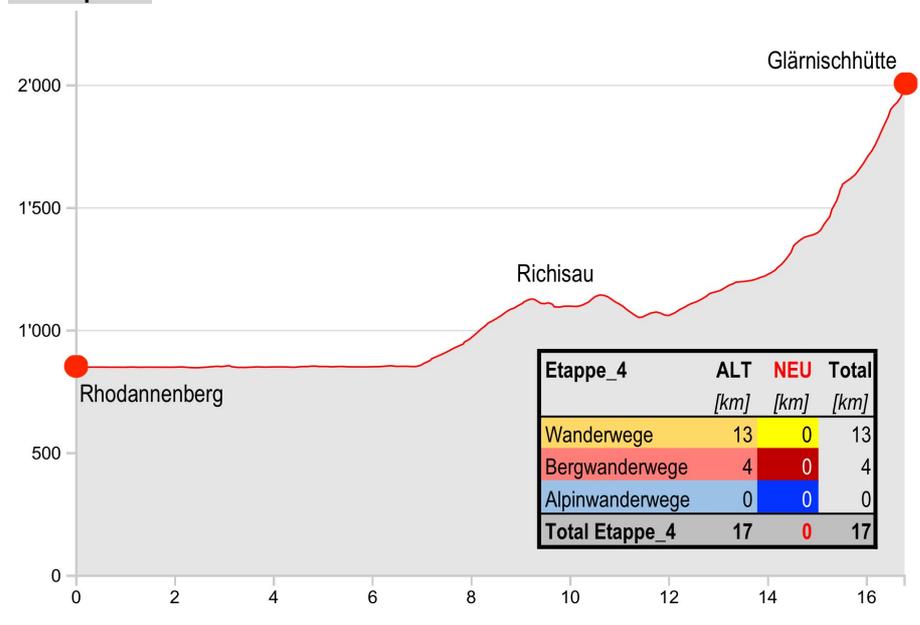
1800 m Tiefblick zwischen Rautispiz und Wiggis

4. Etappe: (Klöntal) Rhodannenbergr - Glärnischhütte SAC

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	WW / BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T2 / T3	Länge:	16.5 km
min. / max. Höhe:	850 m ü.M. / 1975 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	1300 m / 170 m
		Marschzeit:	6h

Logistische Infos:

Unterkunft: Glärnischhütte SAC (www.glhuette.ch)
 Zu-/Ausstieg: Postauto Klöntal (Voraueu, Plätz)
 Alpentaxi Chäseren

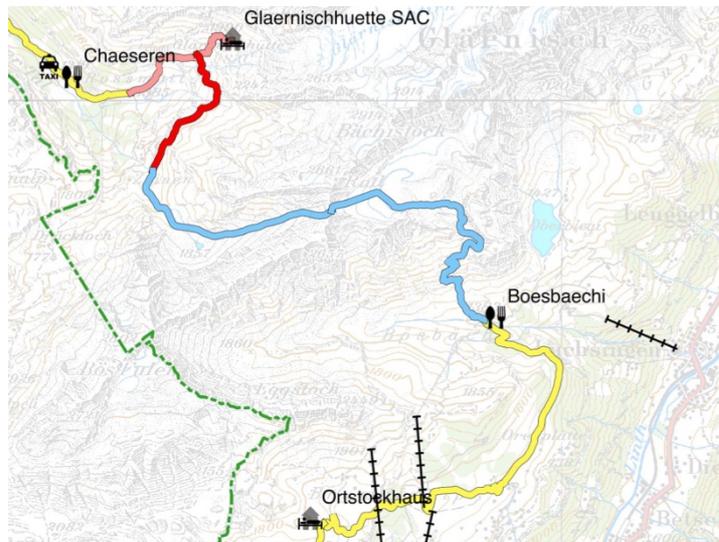
Varianten:

Highlights:

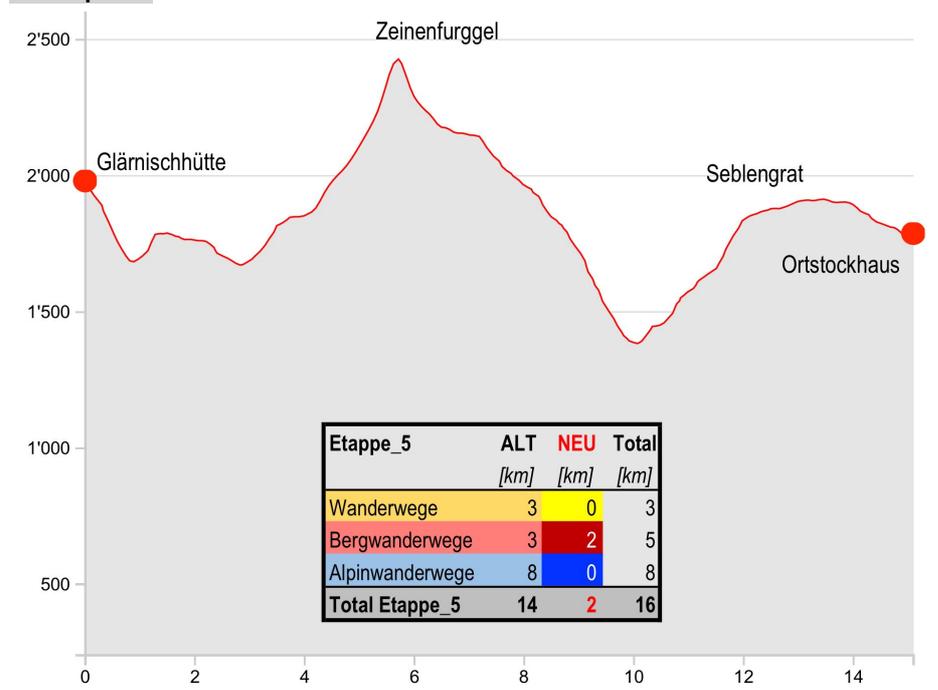
Das Klöntal: königliche Alpen, spiegelglatte Seen, wuchtige Felswände (www.kloental.com)
 Das Klöntal: Inspiration für Künstler vom 19. Jahrhundert bis heute (www.kloental.com)
 Richisau: ein Kraftort mit uraltem Bergahorn-Hain (www.gasthaus-richisau.ch/natur.html)

5. Etappe: Glärnischhütte SAC - Ortstockhaus (Braunwald)

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	WW / BW / AW	neue Wegabschnitte:	Bächistafel (S. 37)
Schwierigkeit:	T4	Länge:	15.5 km
min. / max. Höhe:	1385 m ü.M. / 2429 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	1400 m / 1600 m
		Marschzeit:	7h 15 min

Logistische Infos:

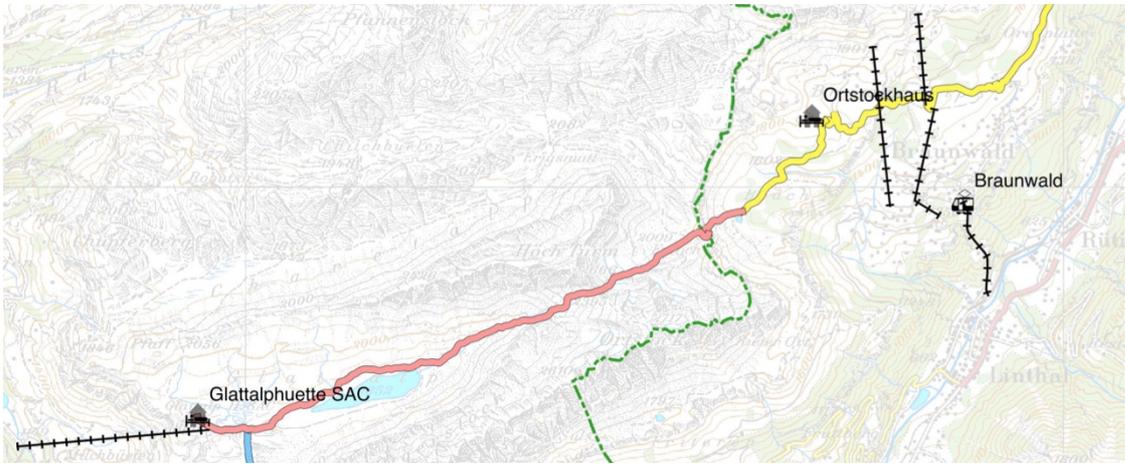
Unterkunft:	Ortstockhaus (www.ortstockhaus.ch) Hotels in Braunwald
Zu-/Ausstieg:	Standseilbahn Linthal - Braunwald Sesselbahn Seblengrat oder Sesselbahn Gumen
Varianten:	Zeinenstafel - Dräckloch - Brunalpelihöchi - Ortstockhaus (T2 / T3)

Highlights:

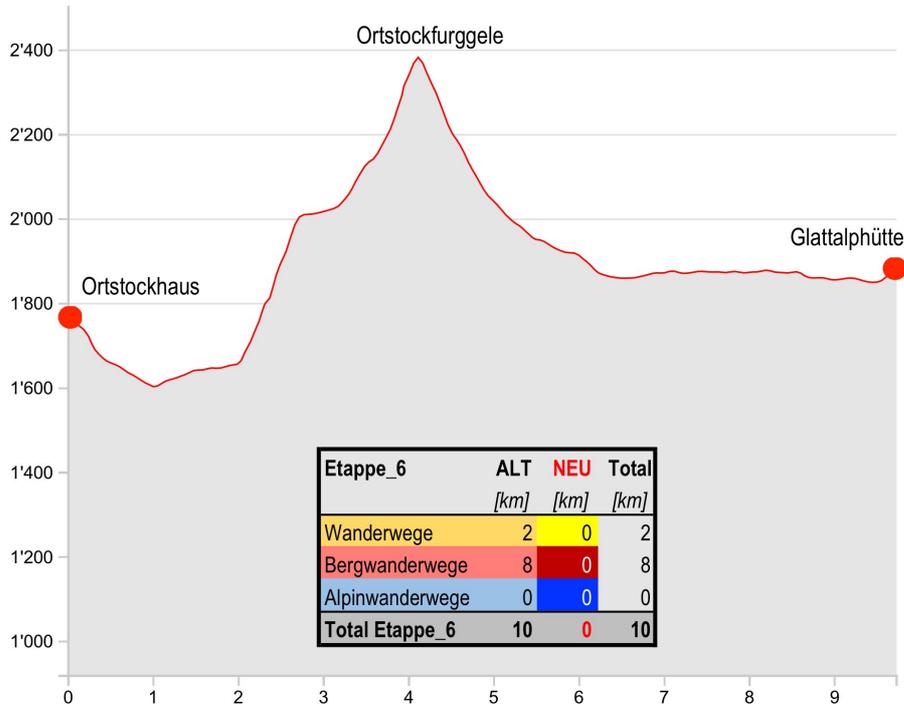
Sagenhafter Oberblegisee
Autofreies Braunwald

6. Etappe: (Braunwald) Ortstockhaus - Glattalphütte SAC

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T3	Länge:	9.5 km
min. / max. Höhe:	1604 m ü.M. / 2383 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	860 m / 730 m
		Marschzeit:	4h 30 min

Logistische Infos:

Unterkunft:	Glattalphütte SAC (www.glattalphuette.ch)
Zu-/Ausstieg:	Luftseilbahn Eigeli - Glattalp
Varianten:	

Highlights:

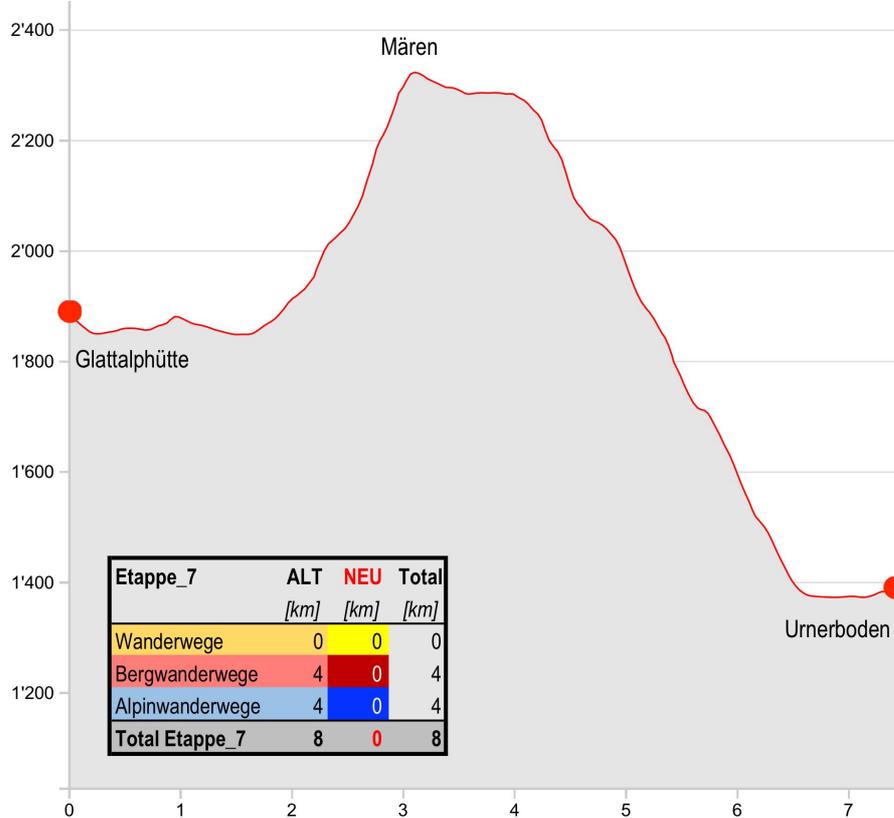
Karstlandschaft Glattalp

7. Etappe: Glattalphütte SAC - Urnerboden

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	BW / AW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T4	Länge:	7.5 km
min. / max. Höhe:	1373 m ü.M. / 2324 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	530 m / 1040 m
		Marschzeit:	3h 30 min

Logistische Infos:

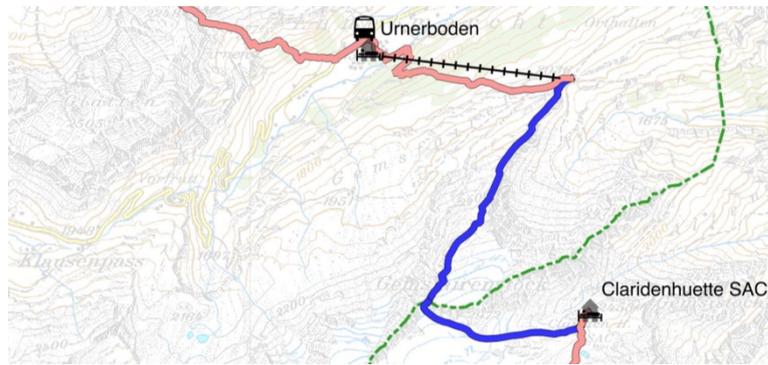
Unterkunft:	Gasthaus Urnerboden (www.gasthaus-urnerboden.ch)
Zu-/Ausstieg:	Postauto Linthal - Urnerboden Postauto Altdorf - Urnerboden
Varianten:	Glattal - Ruosalp - Balmergrätli - Klausenpass - Urnerboden (T2 / T3)

Highlights:

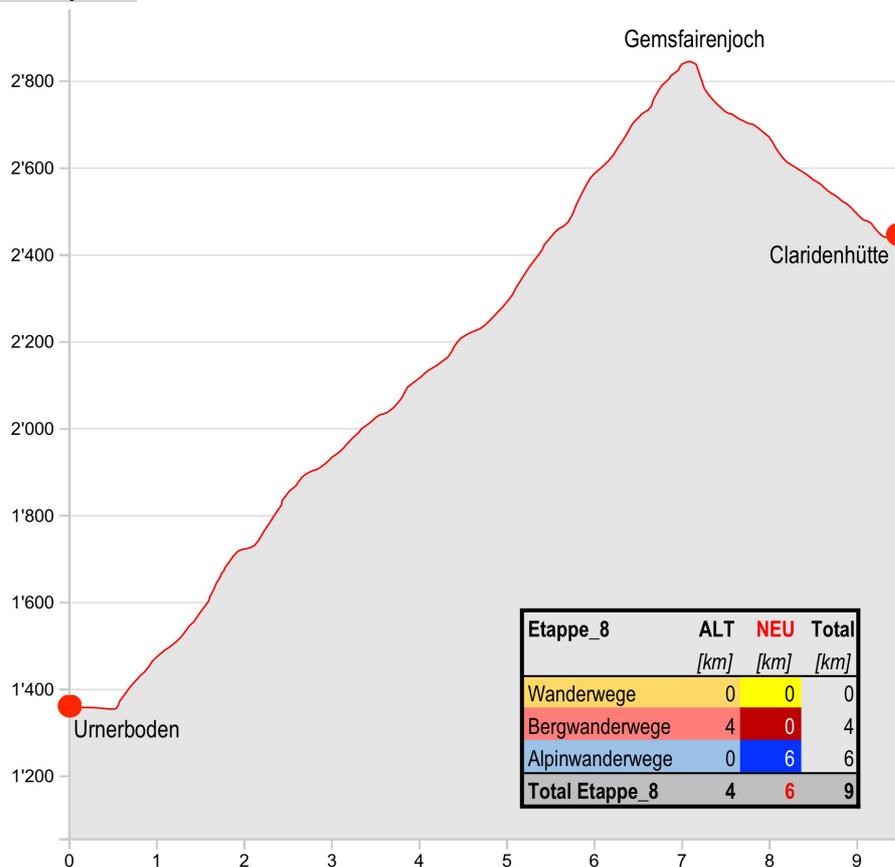
Karstlandschaft Glatten
Urnerboden: eine der grössten Kuhalpen in der Schweiz

8. Etappe: Urnerboden - Claridenhütte SAC

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: BW / AW

Schwierigkeit: T4

min. / max. Höhe: 1355 m ü.M. / 2846 m ü.M.

neue Wegabschnitte:

Länge:

Aufstieg / Abstieg:

Marschzeit:

Gemshorn (S. 38)

9.5 km

1500 m / 420 m

5h

Logistische Infos:

Unterkunft: Claridenhütte SAC (www.claridenhuetten.ch)

Zu-/Ausstieg: Gondelbahn Urnerboden - Fisetengrat

Varianten: Fisetengrat - Altenoren - Claridenhütte (T3)

Highlights:

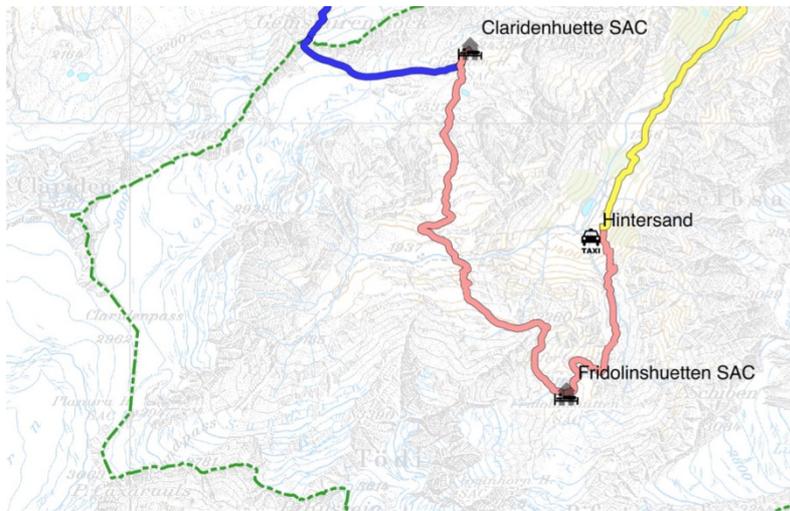
Blick durchs Felsenfenster "Rundloch"

Abstecher auf einen vergletscherten Gipfel (Gemshorn; 2972 m ü.M.)

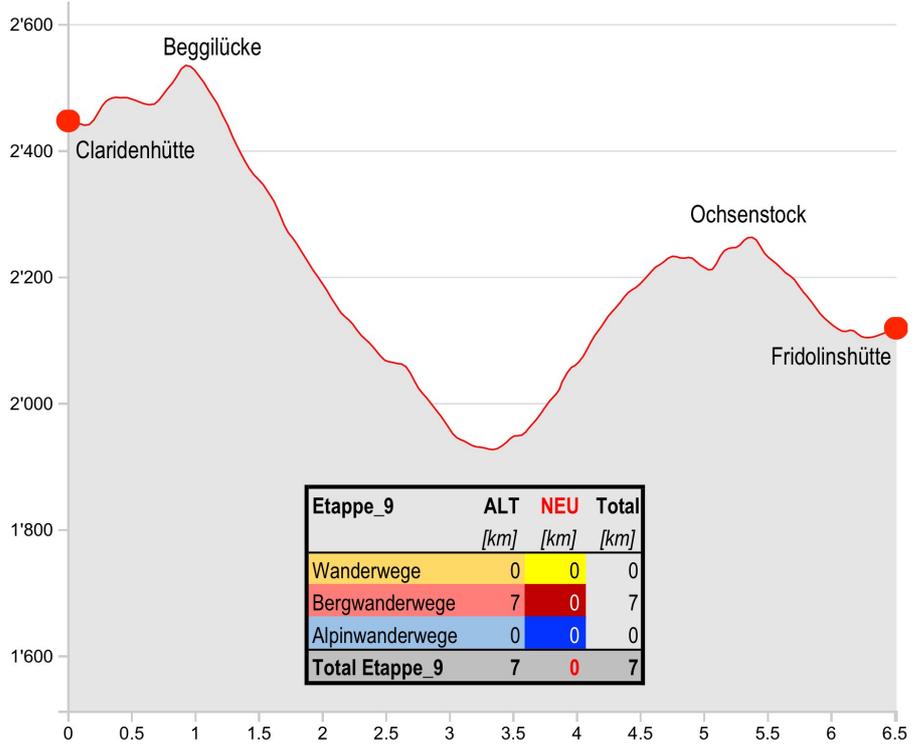
Aussicht in die atemberaubende Gletscherwelt des Clariden- und Hüffern

9. Etappe: Claridenhütte SAC - Fridolinshütten SAC

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T3	Länge:	6.5 km
min. / max. Höhe:	1927 m ü.M. / 2536 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	480 m / 810 m
		Marschzeit:	3h

Logistische Infos:

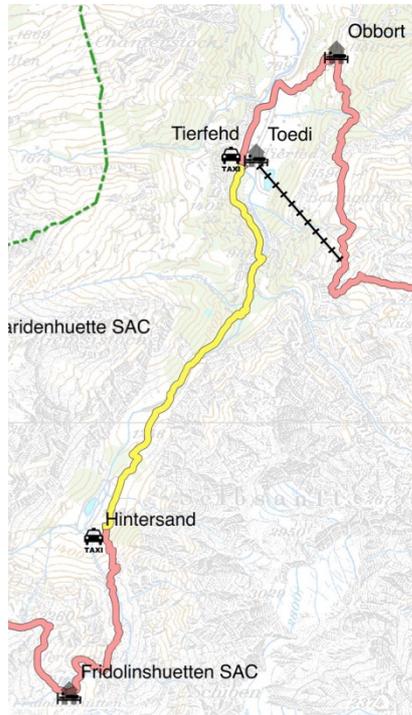
Unterkunft:	Fridolinshütte SAC (www.fridolinshuette.ch)
Zu-/Ausstieg:	Alpentaxi Linthal - Tierfeld - Hintersand
Varianten:	

Highlights:

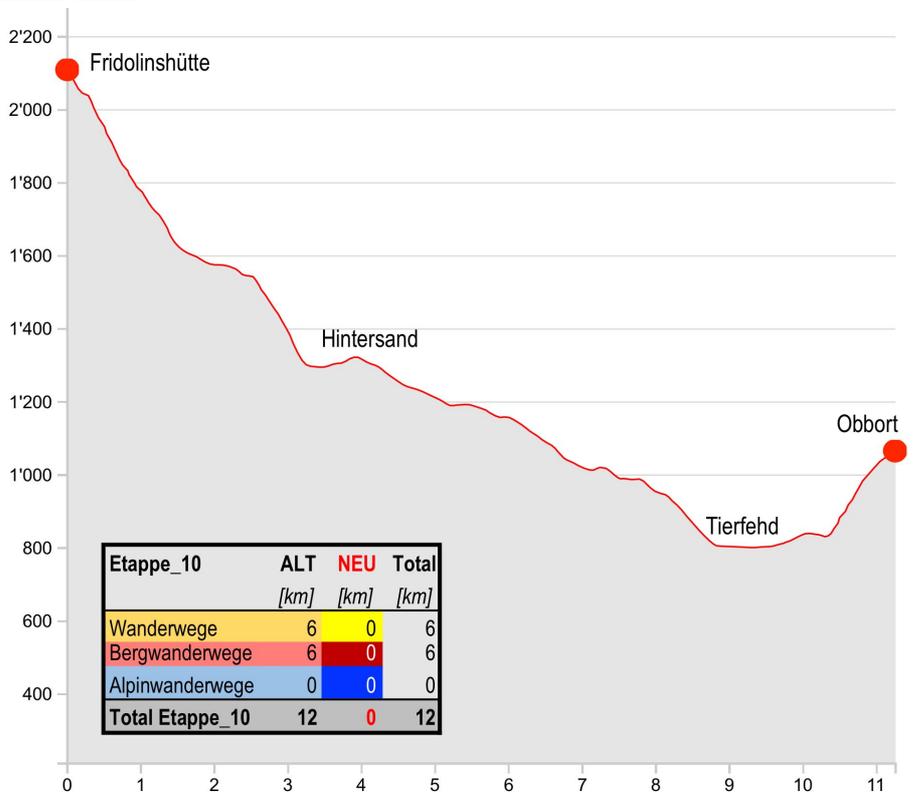
Alp Obersand am Fusse des Tödi
Abstecher zu den Dinosaurierspuren im Sandpassweidli

10. Etappe: Fridolinshütten SAC - Obbort

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	WW / BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T3	Länge:	11.5 km
min. / max. Höhe:	802 m ü.M. / 2106 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	310 m / 1350 m
		Marschzeit:	4h

Logistische Infos:

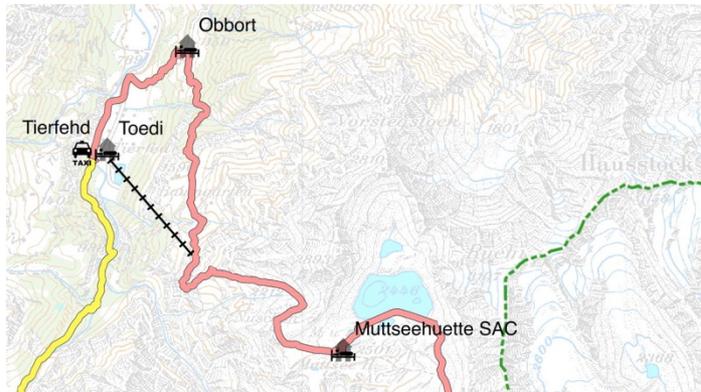
Unterkunft: Hotel Tödi (www.hoteltoedi.ch)
Berggasthaus Obbort (www.obbort.ch)
Zu-/Ausstieg: Alpentaxi Linthal - Tierfed
Varianten:

Highlights:

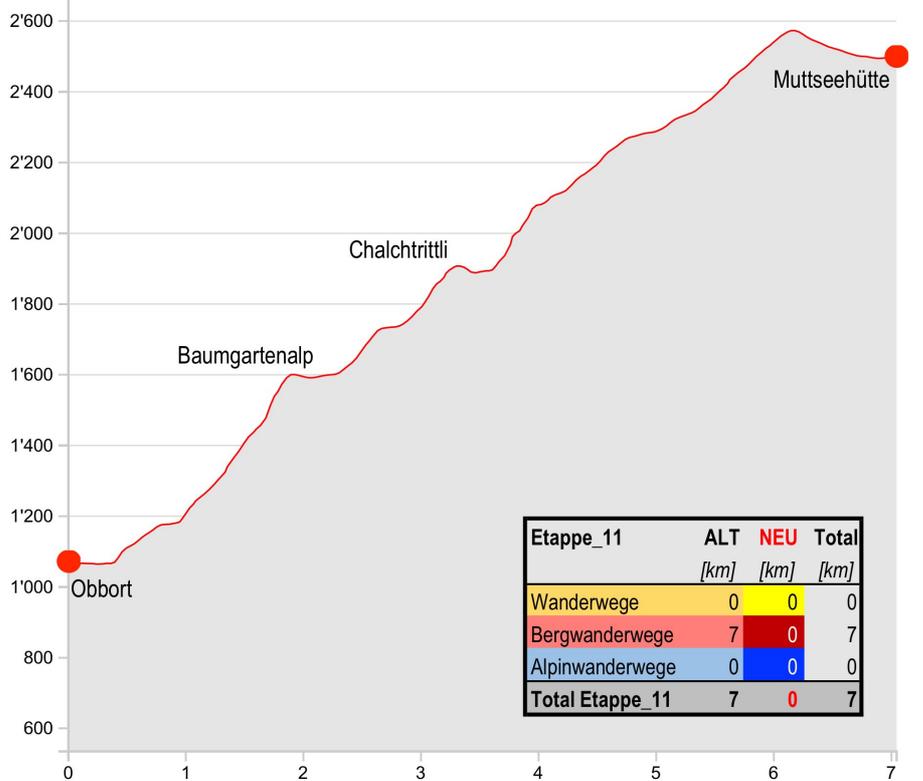
Linthschlucht mit Pantenbrücke (historische Doppelbrücke aus zwei Bauepochen)
Limmerentobel

11. Etappe: Obbort - Muttseehütte SAC

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T3 / T4	Länge:	7.0 km
min. / max. Höhe:	1065 m ü.M. / 2573 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	1540 m / 110 m
		Marschzeit:	4h 45 min

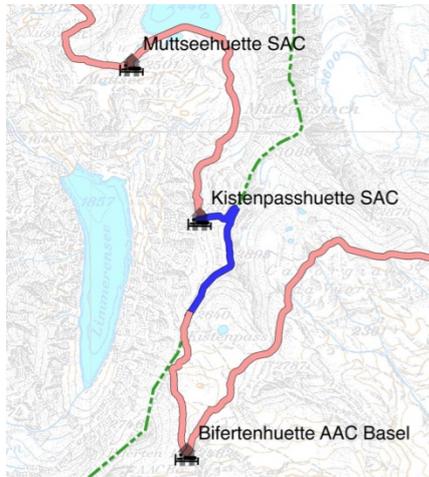
Logistische Infos:

Unterkunft:	Muttseehütte SAC (www.muttseehuette.ch) Kistenpasshütte SAC (www.sac-winterthur.ch/huetten/kistenpass.php)
Zu-/Ausstieg:	Luftseilbahn Tierfehd - Chalchtrittli
Varianten:	Tierfehd - Pantenbrugg - Baumgarten - Chalchtrittli (T2) Chalchtrittli - KLL-Stollen - Ochstenstäfeli - Muttseehütte SAC (T3; offen ab 2019)

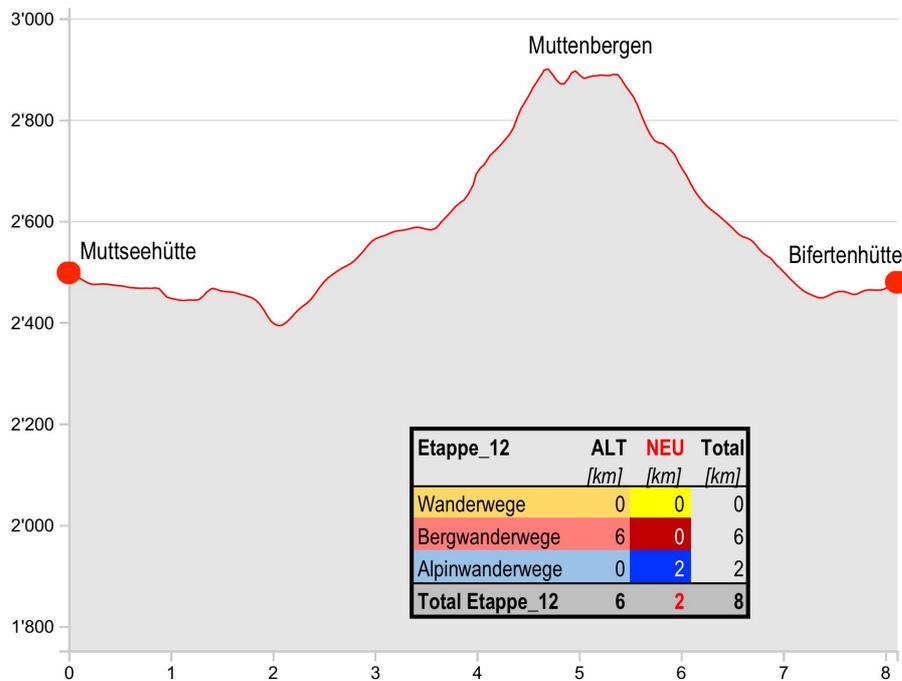
Highlights:

12. Etappe: Muttseehütte SAC - Bifertenhütte AAC Basel

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: BW AW

Schwierigkeit: T3 / T4

min. / max. Höhe: 2395 m ü.M. / 2901 m ü.M.

neue Wegabschnitte:

Länge: 8.0 km

Aufstieg / Abstieg: 610 m / 630 m

Marschzeit: 3h 15 min

Muttenbergen (S. 38)

Logistische Infos:

Unterkunft: Bifertenhütte AAC Basel (www.biferten.ch)

Zu-/Ausstieg: Luftseilbahn Tierfed - Chalchtrittli

Alpentaxi Breil/Brigels - Alp Quader

Varianten: Kistenpasshütte - Kistenpass - Bifertenhütte (T2 / T3)

Highlights:

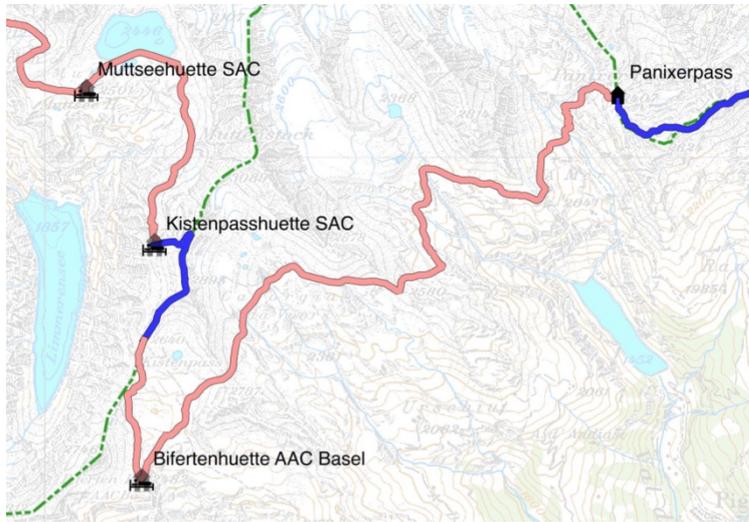
Längste Staumauer der Schweiz (1054 m), höchstgelegene Staumauer Europas (2500 m ü.M.)

Muttseehöhle: zweittiefste Höhle der Schweiz (apokalyptisch; Zugang nur für Profis)

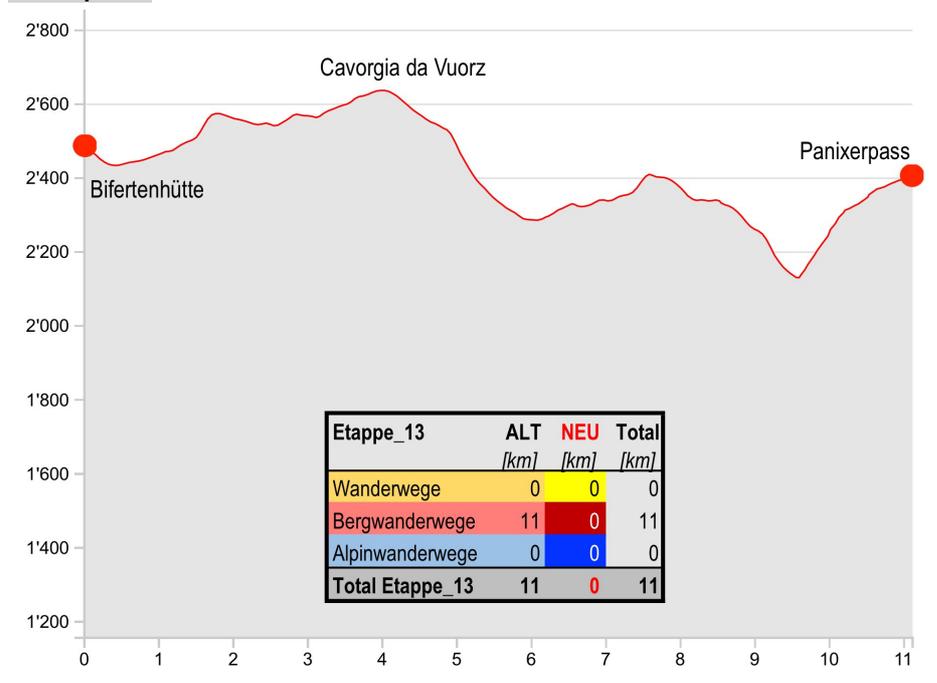
"Adlerhorst" Kistenpasshütte SAC

13. Etappe: Bifertenhütte AAC Basel - Panixerpass

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	BW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T3	Länge:	11.0 km
min. / max. Höhe:	2131 m ü.M. / 2638 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	660 m / 740 m
		Marschzeit:	4h

Logistische Infos:

Unterkunft: Schutzhütte Panixerpass (unbewartet; 12 Schlafplätze; keine Reservation möglich)
 Zu-/Ausstieg: Elm - Panixerpass
 Pigniu/Panix - Panixerpass

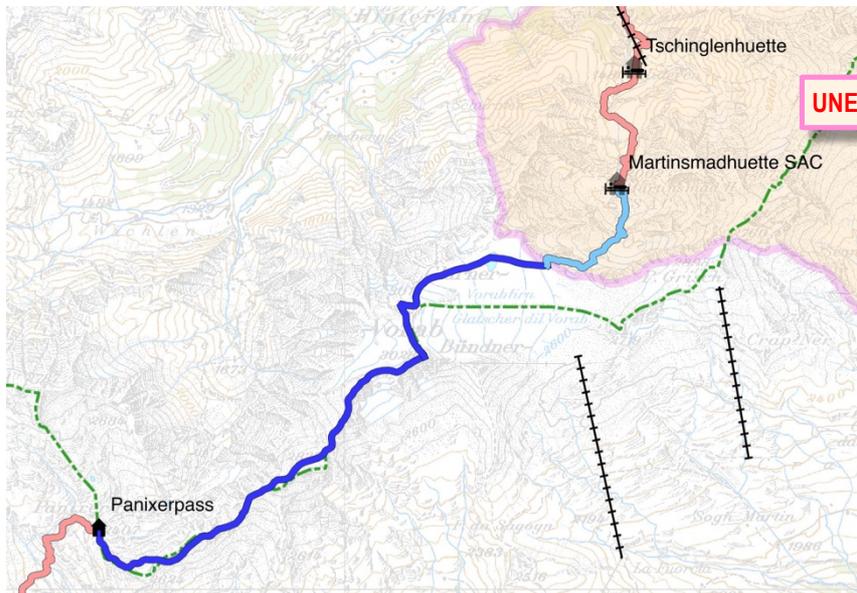
Varianten:

Highlights:

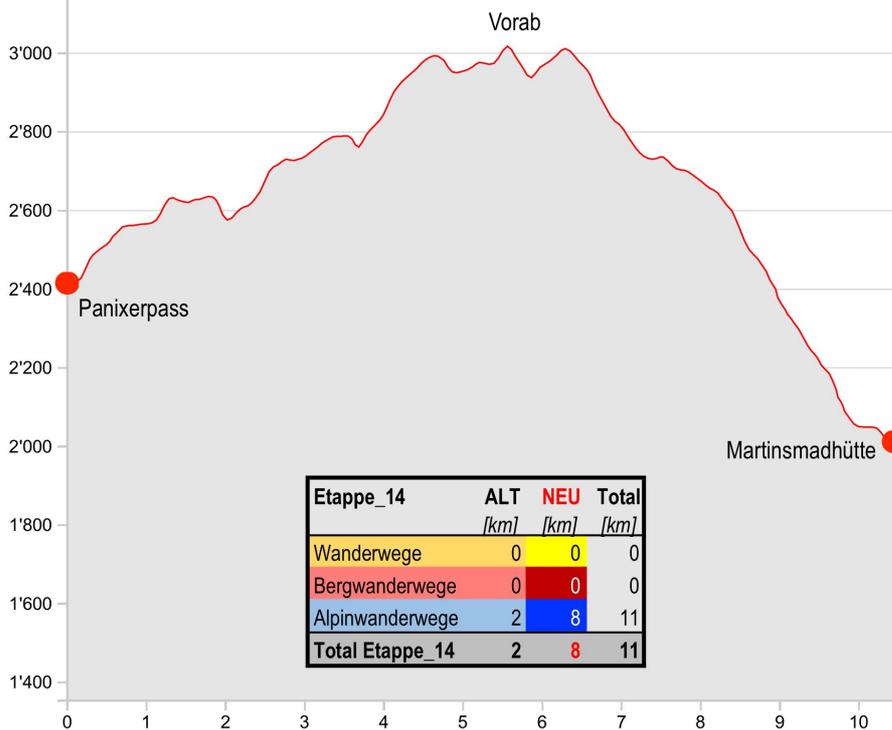
Auf den Spuren des russischen Generalissimus Suworow (Panixerpass)

14. Etappe: Panixerpass - Martinsmadhütte SAC

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	AW	neue Wegabschnitte:	Vorab (S. 39)
Schwierigkeit:	T4	Länge:	10.5 km
min. / max. Höhe:	2001 m ü.M. / 3018 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	840 m / 1250 m
		Marschzeit:	4h 45 min

Logistische Infos:

Unterkunft:	Martinsmadhütte SAC (www.sac-randen.ch/Huetten_Martinsmad.htm)
Zu-/Ausstieg:	Sportbahnen Flims/Laax Luftseilbahn Elm - Tschinglen

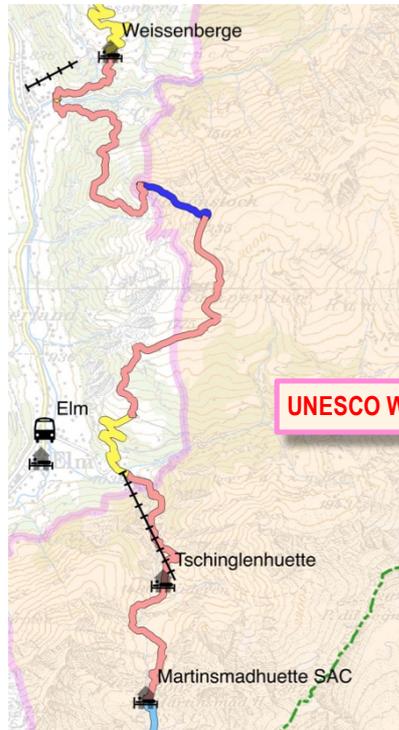
Varianten:	weiter zur Tschinglenhütte absteigen (2.5 km; 550 Hm Abstieg; 1h) weiter nach Elm absteigen (6.5 km; 1100 Hm; 2h 15min)
------------	--

Highlights:

Überschreitung eines 3000-er Gipfels UNESCO Weltnaturerbe Sardona
--

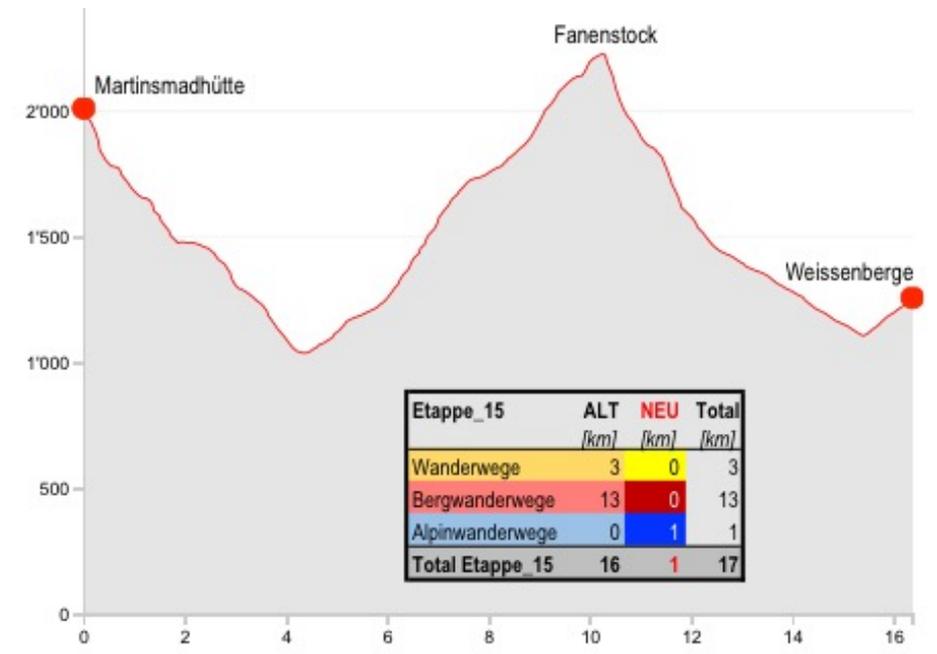
15. Etappe: Martinsmadhütte SAC - Weissenberge

Routenverlauf:



UNESCO Weltnaturerbe Sardona

Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: BW / AW

Schwierigkeit: T3 / T4

min. / max. Höhe: 1040 m ü.M. / 2229 m ü.M.

neue Wegabschnitte:

Länge: 16.5 km

Aufstieg / Abstieg: 1340 m / 2080 m

Marschzeit: 7h 30 min

Stuelegghorn (S. 39)

Logistische Infos:

Unterkunft: Berggasthaus Edelwyss (www.weissenberge.ch)

Zu-/Ausstieg: Luftseilbahn Elm - Tschinglen

Luftseilbahn Matt - Weissenberge

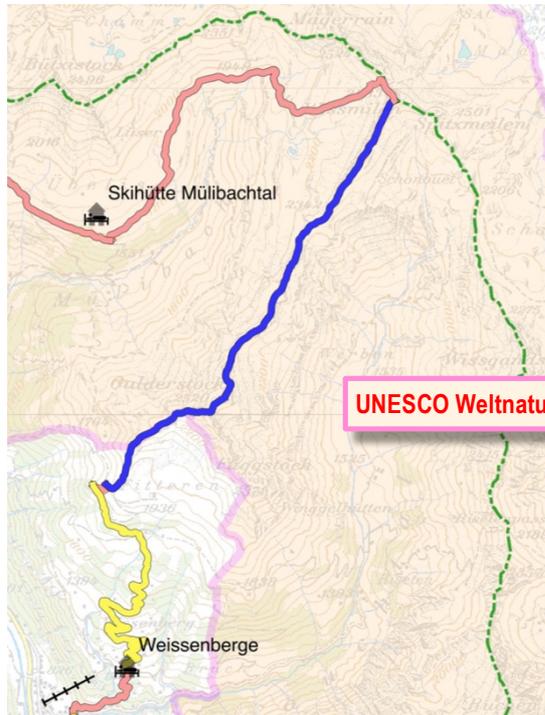
Varianten:	am Vortag noch zur Tschinglenhütte absteigen (s. Etappe 14), Zeitersparnis ca. 1h am Vortag noch nach Elm absteigen (s. Etappe 14), Zeitersparnis ca. ca. 1h 30min Suworowweg Elm - Matt (T1)
------------	---

Highlights:

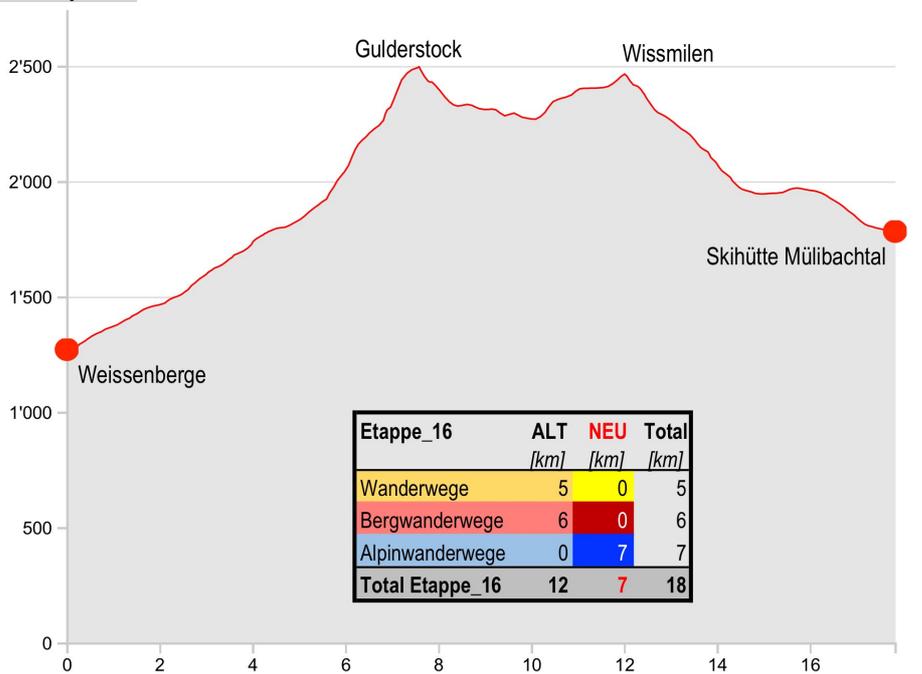
UNESCO Weltnaturerbe Sardona
Glarner Hauptüberschiebung mit Martinsloch
Tschinglenschlucht

16. Etappe: Weissenberge - Skihütte Mülibachtal

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: BW / AW
 Schwierigkeit: T4
 min. / max. Höhe: 1259 m ü.M. / 2500 m ü.M.

neue Wegabschnitte: **Gulder-/Gipsgrat (S. 40)**
 Länge: 18.0 km
 Aufstieg / Abstieg: 1480 m / 980 m
 Marschzeit: 6h 45 min

Logistische Infos:

Unterkunft: Skihütte Mülibachtal
 Zu-/Ausstieg: Engi - Üblital - Gams
 Spitzmeilenhütte - Wissmilienpass

Varianten: Zindelchopf - Heueggli - Gams - Skihütte Mülibachtal (T2)

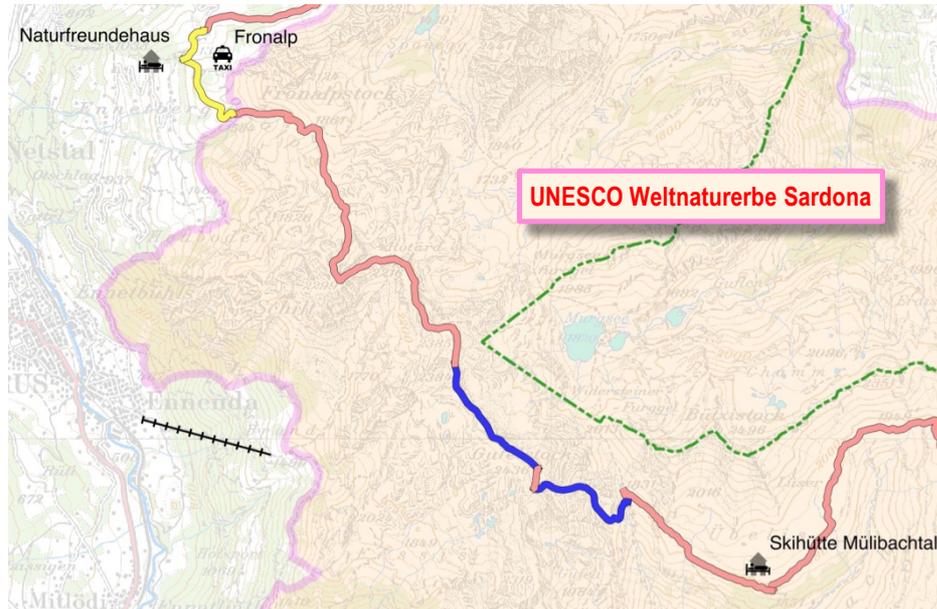
Highlights:

UNESCO Weltnaturerbe Sardona

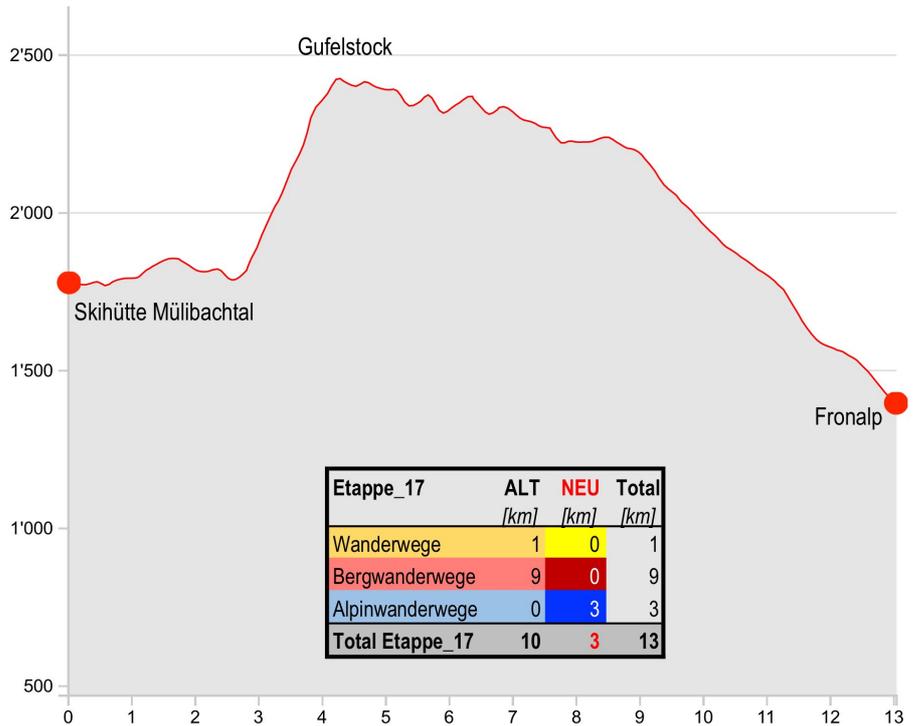
Gipsgrat

17. Etappe: Skihütte Mülibachtal - Fronalp

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: BW / AW
 Schwierigkeit: T3 / T4
 min. / max. Höhe: 1394 m ü.M. / 2426 m ü.M.

neue Wegabschnitte:

Chüebuch (S. 40)
Höch (S. Fehler!
Textmarke nicht definiert.)

Länge: 13.0 km
 Aufstieg / Abstieg: 900 m / 1270 m
 Marschzeit: 5h 30 min

Logistische Infos:

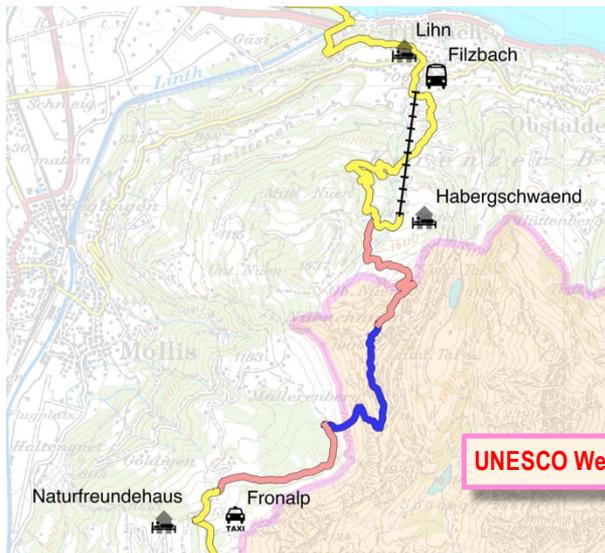
Unterkunft: Naturfreundehaus Mullern
 Fronalpstockhaus

Zu-/Ausstieg:	Alpentaxi Näfels/Mollis - Fronalp/Mullern Alpentaxi Murgtal (Mornen)
Varianten:	Widersteinerfurggel - Murgseefurggel - Rotärd / Schilt (T2)

Highlights: UNESCO Weltnaturerbe Sardona
--

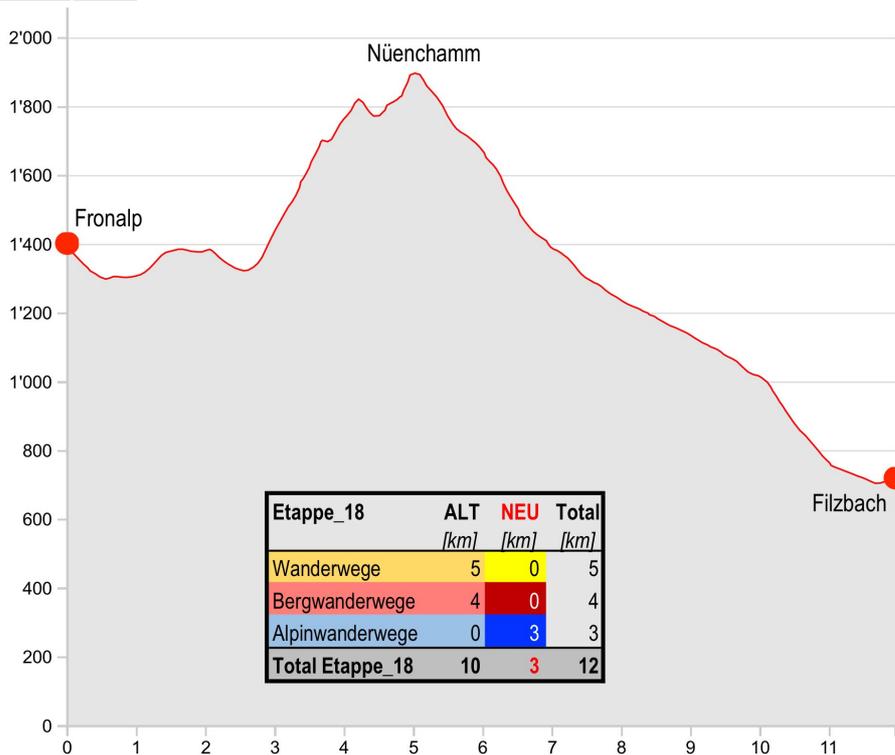
18. Etappe: Fronalp - Filzbach

Routenverlauf:



UNESCO Weltnaturerbe Sardona

Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter: BW / AW

Schwierigkeit: T3 / T4

min. / max. Höhe: 706 m ü.M. / 1898 m ü.M.

neue Wegabschnitte: **Nüenchamm (S. 41)**

Länge: 12.0 km

Aufstieg / Abstieg: 730 m / 1400 m

Marschzeit: 5h

Logistische Infos:

Unterkunft: Hotel Linn (www.seminarhotel.ch)

Zu-/Ausstieg: Sesselbahn Filzbach - Habergschwänd

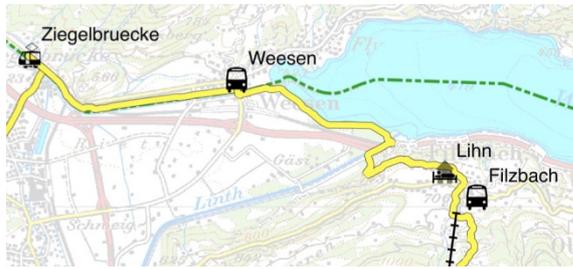
Varianten: Mullerenberg - Nüenalp - Habergschwänd (T2)

Highlights:

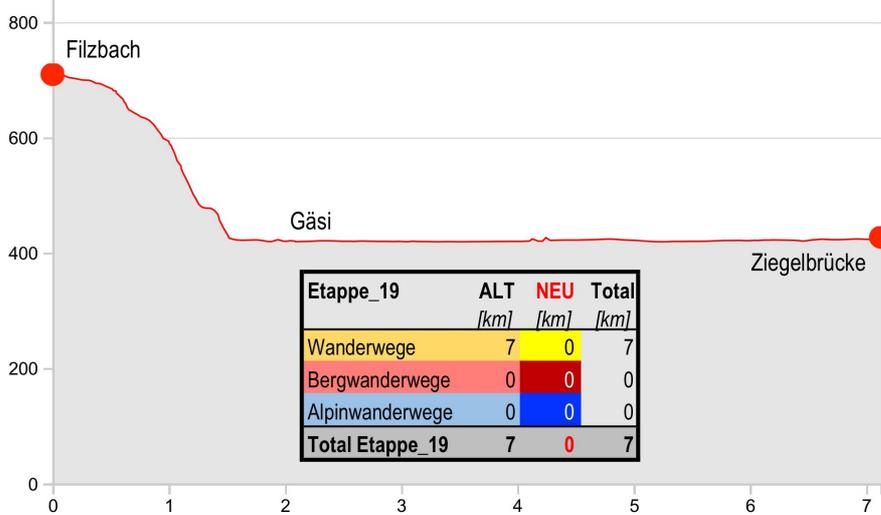
UNESCO Weltnaturerbe Sardona

19. Etappe: Filzbach - Ziegelbrücke

Routenverlauf:



Höhenprofil:



Technische Daten:

Charakter:	WW	neue Wegabschnitte:	keine
Schwierigkeit:	T2	Länge:	7.0 km
min. / max. Höhe:	421 m ü.M. / 714 m ü.M.	Aufstieg / Abstieg:	30 m / 320 m
		Marschzeit:	2h

Logistische Infos:

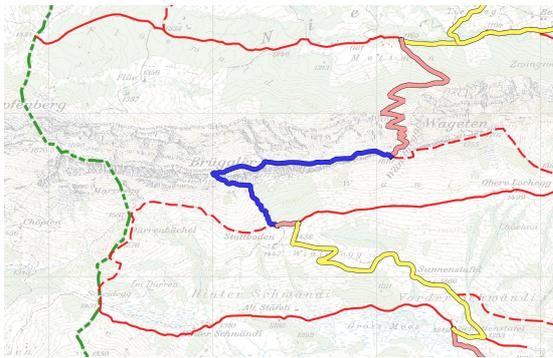
Unterkunft:	
Zu-/Ausstieg:	Bus Näfels/Mollis - Filzbach Bus Mühlehorn - Filzbach
Varianten:	Britternwald - Gäsitschachen - Gäsi (T1) Brittern - Beglingen - Näfels/Mollis (T1) Filzbach - Mühlehorn (T1) - Schiff nach Weesen

Highlights:

Linthwerk (Escherkanal und Linthkanal)
historische Seepiegelstände (Monument bei der Linthmündung)
Flussaufweitung im Chli Gäsitschachen

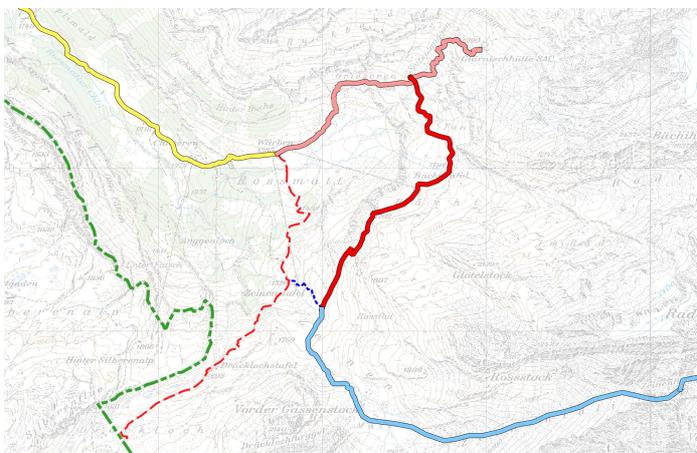
Neue Wegabschnitte

Wänifurgel - Brüggler - Stattboden



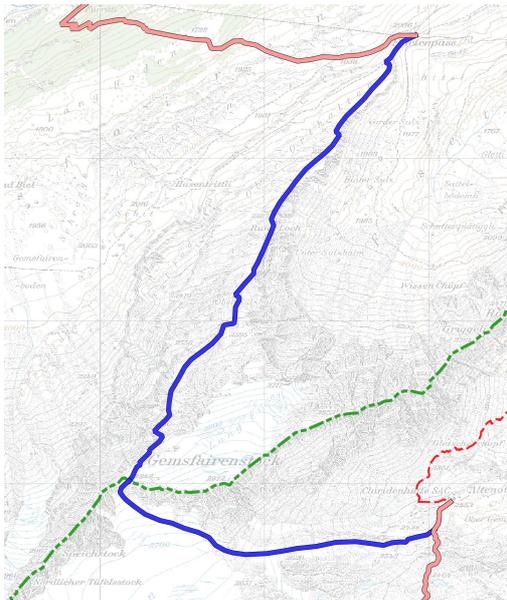
Verlauf:	Wänifurgel - Wänigrat - Brüggler - Stattboden
Länge:	1'800 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren auf gesamtem Grat (m oberen Teil rege benützt durch Kletterer) Weg vom Gipfel bis zum Stattboden (war einst Teil des Wanderwegnetzes)
Massnahmen:	Signalisation evtl. punktuelles Ausholzen
Techn. Einrichtungen:	keine

Glärnischhütte - Bächistafel - Zeinenstafel



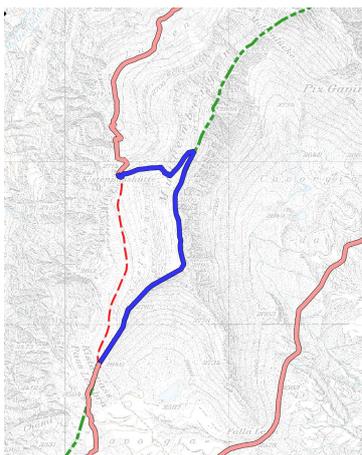
Verlauf:	Spitzplangge - Bächistafel - Zeinenstafel
Länge:	2'100 m
Charakter:	Bergwanderweg
Zustand heute:	Viehweg Spitzplangge - Bächistafel Alpweg Bächistafel - Zeinenstafel
Massnahmen:	Signalisation
Techn. Einrichtungen:	evtl. Brücke über den Firnbach

Fisetenpass - Gemsfairren - Claridenhütte



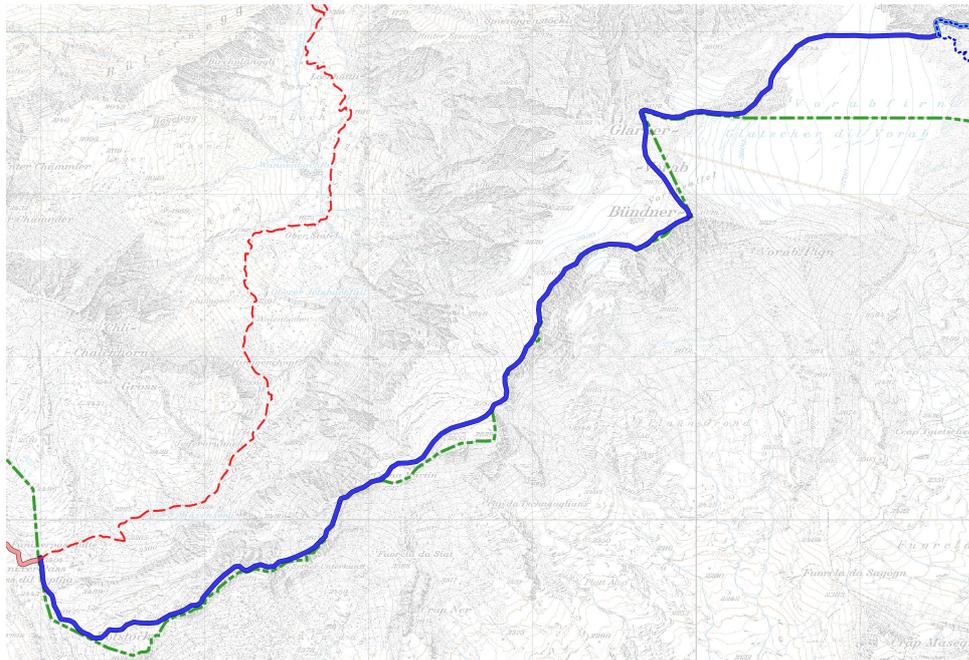
Verlauf:	Fisetenpass - Gemsfairrenjoch - Claridenhütte SAC (Abschnitt Fisetenpass - Gemsfairrenjoch liegt im Kt. UR)
Länge:	5'700 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren, Steinmandli infolge Gletscherschwunds verläuft der Weg überall neben dem Firn
Massnahmen:	Signalisation Koordination mit UR
Techn. Einrichtungen:	keine

Kistenpasshütte SAC - Muttenbergen - Kistenpass



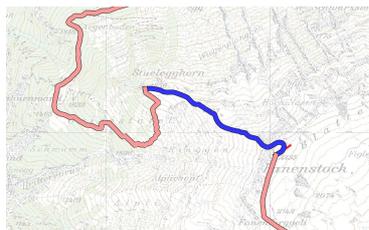
Verlauf:	Kistenpasshütte - Muttenbergen - Kistenpass
Länge:	2'200 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren Kistenpasshütte - Muttenbergen
Massnahmen:	Signalisation Koordination mit GR
Techn. Einrichtungen:	evtl. kurze Kette über kleine Felsstufe

Panixerpass - Vorab - Bündnerbergjoch



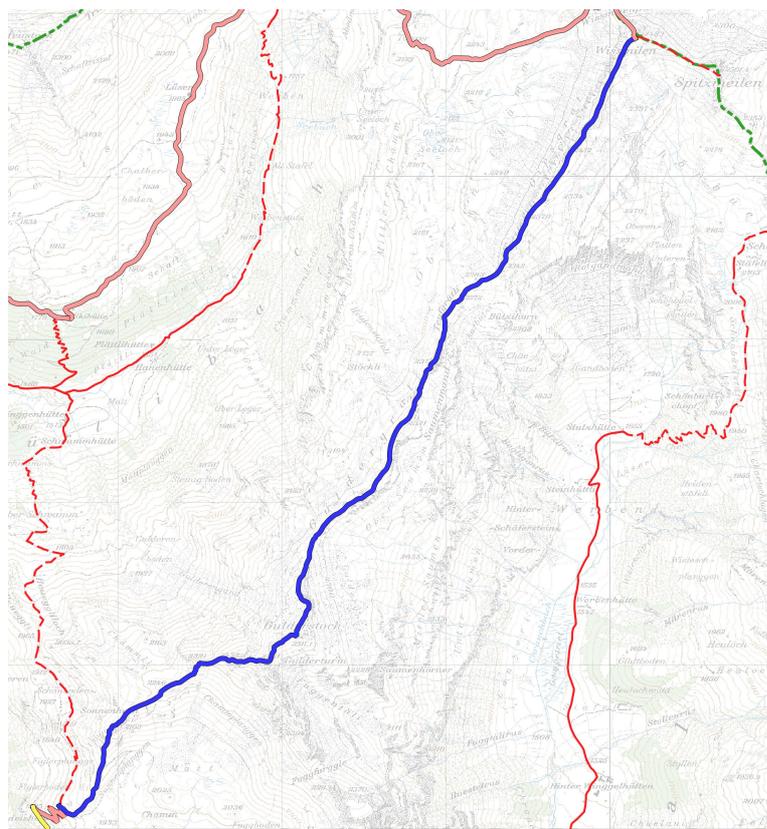
Verlauf:	Panixerpass - Rotstock - Crena Martin - Vorab - Vorabgletscher
Länge:	8'300 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren, Steinmanddli
Massnahmen:	Signalisation Koordination mit GR (Bergbahnen Flims/Laax)
Techn. Einrichtungen:	keine

Fanenstock - Stuelegghorn



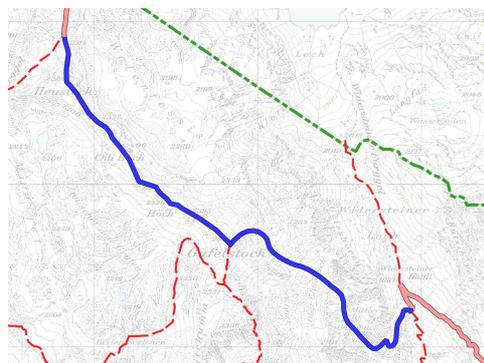
Verlauf:	Fanenstock - Ober Ringgen - Stuelegghorn
Länge:	1'000 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren stand als offizieller Wanderwegabschnitt bereits zur Diskussion
Massnahmen:	Signalisation
Techn. Einrichtungen:	evtl. Kette

Sunnehöreli - Guldergrat - Gipsgrat - Wissmilenpass



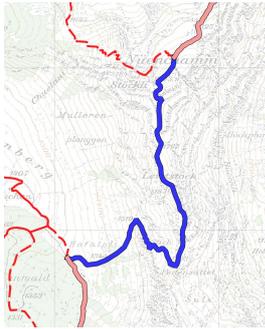
Verlauf:	Zindelchopf - Sunnehöreli - Gulderstock - Guldergrat - Gipsgrat - Wissmilen
Länge:	6'700 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Weg/Wegspuren
Massnahmen:	Signalisation
Techn. Einrichtungen:	evtl. Kette

Widersteinerhüttli - Chüebuch - Gufelstock - Höch - Schwarzstöckli



Verlauf:	Widersteinerhüttli - Chüebuch - Gufelstock - Höch - Chli Höch - Heustock
Länge:	3'500 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren Gufelstock - Heustock ehemals im Wanderwegnetz (weiss-rot-weiss markiert)
Massnahmen:	Signalisation
Techn. Einrichtungen:	keine

Mulleren - Nüenchamm



Verlauf:	Hofalpli - Fedensattel - Schmäler Leist - Nüenchamm
Länge:	2'600 m
Charakter:	Alpinwanderweg
Zustand heute:	Wegspuren privates Drahtseil (wurde wahrscheinlich wieder entfernt)
Massnahmen:	Signalisation
Techn. Einrichtungen:	Kette

Kommunikationskonzept (Ideenbörse)

Informationsträger / Medien

Routenblätter (pdf-downloads, handouts, flyer, etc.)
 Homepage (interaktive Karte?)
 Mobile-App (?)
 soziale Plattformen (?)
 Karte (?)

Basisinformationen

Gesamtbeschreibung (teaser, fotos, verlinkungen, etc.)
 Routenverlauf (inkl. Laufdistanzen, Höhendifferenzen, Marschzeiten, etc.)
 technische Anforderungen
 Etappen
 touristische Infrastruktur
 mögliche Ein-/Ausstiege
 Varianten

Zusatzinformationen

UNESCO Weltnaturerbe
 Geologie
 Landschaften
 Botanik (?)
 Klima (?)
 Alpwirtschaft (?)
 kulturelle Highlights (?)
 historisches; Suworow, etc. (?)

Schwändi, 30.11.2017